

Botte aus dem Riesengebirg.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 68.

Hirschberg, Sonnabend den 24. August

1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der „S. V. S.“ wird berichtet: „Nachdem der Wahltermin zum Reichstage auf den 31. d. M. festgesetzt worden ist, ist der Zusammentritt der Versammlung für die Zeit zwischen dem 6. und 10. September vom Bundesrath in Aussicht genommen. Die Conferenzen des letzteren werden vermuthlich nur etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen. Zu der Festsetzung der Arbeitsvertheilung und des geschäftlichen Verfahrens der Bundesbehörde dürften auch die Anordnungen über die Zusammensetzung und Befugniß des Bundeskanzler-Amtes gehören. Nach der Ernennung eines Präsidenten derselben in der Person eines so hochgestellten Beamten wie der Ministerial-Director Delbrück, liegt die Voraussetzung nahe, daß die Bildung einer collegialischen Behörde bevorsteht; wie man hört, würden deren Mitglieder nicht ausschließlich aus preussischen Beamten bestehen. Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß die Vorlagen für den Reichstag so bemessen werden, daß ihre Abwidelung keinen größeren Zeitaufwand als etwa sechs Wochen in Anspruch nehmen. Der Zusammentritt des Landtages wird nach wie vor im November erwartet. Die Vorlagen für den letzteren sind allem Anschein nach in ziemlichem Rückstande. Sie sind vielfach von erwartetem Material aus den neuen Provinzen abhängig, wie es theils aus den Berathungen mit den betreffenden Vertrauensmännern, theils aus den Berathungen der einzuberufenden Provinzial-Berretungen hervorgehen wird.“

Berlin, 19. Aug. Se. Majestät der König ist am Sonntag Morgens 8 Uhr in erwünschtem Wohlbeyn von Kassel nach Potsdam zurückgekehrt, und wurde bei der Ankunft auf dem Bahnhofe von J. K. H. dem Kronprinzen, dem Prinzen Carl und anderen fürstlichen und hochgestellten Personen empfangen. Später stattete des Königs Majestät in Sanssouci, im Neuen Palais längere Besuche ab. Die Tafel fand bei J. K. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Carl in Glienede statt und nahmen an derselben Theil Se. Majestät der König, J. K. Hoh. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, der Prinz-Admiral Adalbert, J. Durchl. die Frau Für-

stin von Liegnitz und außerdem war der Minister-Präsident Graf Bismarck mit einer Einladung beehrt worden. — Abends kam Se. Majestät der König von Potsdam nach Berlin, übernachtete im hiesigen Palais und fuhr heut nach 11 Uhr Vormittags mit den übrigen Hohen Herrschaften zur Begrüßung der Schwedischen Majestäten nach dem Potsdamer Bahnhofe. Zur Ehrenwache hatte dort das Garde-Füsilier-Regiment eine Compagnie mit der Regimentsmusik und der Fahne gestellt. — Se. Majestät der König empfing die Hohen Gäste in das Niederländische Palais und empfing bald darauf den Besuch Sr. Maj. des Königs von Schweden und Sr. K. H. des Prinzen Friedrich der Niederlande. Um 5 Uhr Nachmittags findet im Weißen Saale des hiesigen Schlosses Gala-Diner statt, und erscheinen bei demselben mit den Hohen Gästen auch die hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Hohen Königshauses.

Aus Berlin schreibt man der „D. A. Ztg.“ Folgendes: Das von Herrn v. Dreylse erfundene Granatgewehr bewährt sich bei den in Spandau angestellten Versuchen immer mehr. Die Wirkung des Schusses ist eine ganz fürchterliche, und dabei ist die Waffe doch nicht von größerem Kaliber als das gewöhnliche Zündnadelgewehr und ebenso leicht transportabel. Zunächst soll versuchsweise die Einführung der neuen Waffe bei 12 Füsilier-Bataillonen stattfinden.

Potsdam, 18. Aug. Se. Majestät der König ist heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten von Kassel hier eingetroffen.

Kassel, 19. Aug. Die „Hessische Morgenztg.“ enthält nachstehende Cabinetsordre an den Oberpräsidenten v. Müller: „Der Wir auf Meiner Reise nach Kassel und in dieser Hauptstadt gewordene herrliche Empfang hat Mich mit aufrichtiger Befriedigung erfüllt. Ich erkenne in diesem freundlichen Entgegenkommen das Vertrauen der Bevölkerung zu Mir und Meiner Regierung und beauftrage Sie, der Stadt Kassel es auszudrücken, daß es Mir angenehm sein würde, später einen längeren Aufenthalt daselbst nehmen zu können. Ich hege die Erwartung, daß dies Vertrauen Sie auch ferner in Ihrem erfolgreichen Wirken, für welches Ich Ihnen meine ganze Anerkennung ausspreche, unterstützen und es Ihnen möglich machen wird, die Entwicklung der Verhältnisse dieses gelegenen und von einer zuverlässigen, treuen Bevölkerung bes-

wohntes Landes Meinen Wünschen und den neuen Verhältnissen gemäß zu fördern. Gez. Wilhelm."

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, 18. Aug. Dem „Tagebl.“ zufolge ist hier aus Havre die Meldung eingetroffen, daß der Großherzog plötzlich an den Malaria erkrankt ist. Der Medicinalrath Dr. Rindt ist sofort an Ort und Stelle abgereist.

O e s t e r r e i c h

Die Reise des französischen Kaiserpaars und die Monarchen-Zusammenkunft.

Nachdem der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen am 17. d. M. früh 8 Uhr von Chalons die Reise nach Salzburg angetreten, trafen dieselben erst Nachts 1 Uhr in Augsburg ein. Der Bahnhof war für das Publikum vollständig abgesperrt. Ihre Majestäten wurden von den Spitzen der Behörden empfangen. Der Kaiser sah sehr angegriffen aus, sprach wenig und fuhr, auf eine dem anwesenden Publikum unerwartete Weise, durchs Hallthor nach dem Hotel „zu den drei Mohren“. Ein der „Bair. Ztg.“ aus Augsburg zugegangenes Telegramm meldet: Die bei der Ankunft des französischen Kaiserpaars erfolgten Begrüßungsrufer riefen anderseitig Gegendemonstrationen hervor. — Am 18. begaben sich die französischen Majestäten nach dem Göttesdienste in der Hauskapelle um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Annen-Gymnasium, dessen Ausgang mit Blumen geschmückt war; alsdann wurde das Jüngerische Haus in der Kreuzgasse, ehemalige Wohnung der Königin Hortense, besucht. Von hier fuhr der Kaiser und die Kaiserin nach dem Bahnhofe, wo sie von dem König von Baiern empfangen wurden. Der kaiserliche Zug, auf welchem sich auch der König von Baiern befand, traf um 12 Uhr 25 M. in München ein. Nach einem Aufenthalte von 10 Minuten wurde die Reise fortgesetzt; König Ludwig II. begleitete das kaiserliche Paar auch von hier aus weiter. Der Bahnhof sowie eine bedeutende Strecke des Schienengeleises waren durch Truppen und Polizei gesperrt. — Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Salzburg eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich, sowie dem Erzherzog Ludwig Victor empfangen worden; außerdem waren die Generalität, der Landeschef und der Bürgermeister der Stadt bei dem Empfange anwesend. Die Begrüßung der kaiserlichen Herrschaften trug einen äußerst herzlichen Charakter. Nachdem die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge stattgefunden hatte, inspizirten die beiden Kaiser die als Ehrenwache aufgestellte Jägercompagnie, deren Musikbände „partant pour la Syrie“ anstimmte. Von dem Bahnhofe fuhrn beide Kaiserpaare in einem vierpännigen Hofgalawagen nach dem Schlosse. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte die Majestäten überall mit lebhaften Aclamationen. Der Kaiser Napoleon sowie die Herren seines Gefolges waren sämmtlich in Civilkleidung; der Kaiser von Oesterreich trug die Marschallsuniform. — Die Geburtstagfeier des Kaisers ist auf das Festlichste begangen worden. Am Vormittage wohnten dem Hochamte außer den Spitzen der Behörden auch die Minister Frhr. v. Beust, Graf Andrássy, Baron Festetics und Graf Taaffe bei. Nach Ankunft der französischen Majestäten fand ein Diner im kaiserlichen Schlosse statt, zu welchem der Erzbischof, Fürst Metternich, der Herzog von Gramont und anwesende Minister, der Statthalter, der Landeshauptmann und der Bürgermeister der Stadt eingeladen waren. Nach dem Diner wurde eine kleine Promenade gemacht; Abends fand eine Beleuchtung der Bergspitzen statt. Am 19. Morgens promenirten beide Kaiser in Civilkleidern in den Straßen der Stadt. Im Laufe des Vormittags hatten beide Monarchen

intime Besprechungen. Nachmittags werden die Majestäten einen Ausflug nach Schloß Aigen machen und Abends die Festvorstellung im Theater besuchen. Die Vermuthung, daß das französische Kaiserpaar seinen Aufenthalt bis Freitag verlängern wird, scheint begründet zu sein. — Im Gefolge des französischen Kaiserpaars befindet sich der General Fleury und die Prinzessin von Splingen. — Frhr. v. Beust ist bei der gestrigen Vorstellung Seitens des Kaisers Napoleon auf hervorragende Weise ausgezeichnet worden. — Frhr. v. Beust wurde heut (19. Aug.) vom Kaiser Napoleon in einer längeren Audienz empfangen. Nach dem gestrigen Diner verlieh der Kaiser von Oesterreich dem Fürsten Metternich den Orden des goldenen Vlieses. Nach dem Programme besuchten die Majestäten das Schloß Aigen und dann das Theater, wo sie mit lebhaftem Zuruf begrüßt wurden. — Man versichert, daß zwischen beiden Monarchen die schwebenden politischen Fragen besprochen worden, ohne daß dies im Entferntesten zu der Annahme berechtigte, als ob es zu förmlichen Abmachungen kommen sollte.

Salzburg, 20. Aug. In den Vormittagsstunden war der Reichskanzler Frhr. v. Beust wiederum zur Audienz bei dem Kaiser der Franzosen beschieden. — Die Frau Erzherzogin Sophie ist aus Jschl hier eingetroffen. Die Ankunft des Königs von Baiern ist in Folge anderweitiger Dispositionen kaum zu gewärtigen. Der in Aussicht genommene Ausflug nach Berchtesgaden dürfte wahrscheinlich unterbleiben; dagegen wird bei der Verlängerung des Aufenthalts bis Freitag vielleicht noch eine dritte Theatervorstellung stattfinden. — Um 2 Uhr Nachmittags fuhr Kaiser Napoleon in Begleitung des FML. Fürsten Laris nach Leopoldsdron, um dem greisen König von Baiern einen Besuch abzustatten. Der Großherzog von Hessen, in Leopoldsdron befindlich, wurde stets zu den kaiserlichen Familindiners geladen. Die nunmehrige Verlängerung des Aufenthalts des französischen Kaiserpaars ist bestimmt festgesetzt. Freitag Morgens 8 Uhr erfolgt die Abreise. — Gestern traf der Großherzog von Hessen ein und speiste bei Hofe nebst dem greisen König von Baiern. Napoleon arbeitet täglich Morgens mit Frhr. v. Beust. — Der „Schl. Ztg.“ wird aus Wien telegraphirt: Der Salzburger Monarchenzusammenkunft soll eine österreichisch-französische Ministerkonferenz in einer anderen Stadt (wahrscheinlich Wien) behufs Formulirung der Resultate der Salzburger Vorbesprechungen folgen. Schl. f. in n. Nr.

S c h w e i z.

Basel, 14. Aug. Die Lage der flüchtigen Hannoveraner wird in der Schweiz keine Theilnahme erregen, wenn die Leute, welche jetzt täglich 12 Silbergroshen von einem Comité durch die Vermittlung der ehemaligen hannoverschen Offiziere v. Tschirch und v. Harling erhalten, demnächst genöthigt sein werden, für ihren Unterhalt selbst Sorge zu tragen. Schon jetzt herrscht Unzufriedenheit in den Reihen dieser verlodten Flüchtlinge, unter denen die Werber für den päpstlichen Dienst gute Geschäfte zu machen hoffen. Eine Anzahl Hannoveraner ist auf diesem Wege bereits in den Dienst des Kirchenstaates gekommen. Zu den 218 Mann, welche zuerst aus Holland eintrafen, sind in den ersten Tagen dieses Monats noch 30 aus der Gegend von Hiltesheim angelangt und gewaltig enttäuscht worden.

B e l g i e n.

Brüssel, 19. Aug. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf eine Interpellation wegen der Scheldedämmungen: Die Regierung halte ihre Opposition aufrecht. Belgische In-

genieure prüfen den Bericht der ausländischen Ingenieure. Ueber das Weitere werde die Regierung befinden.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. Wie aus Perpignan vom heutigen Tage gemeldet wird, ist in Barcelona das Kriegsrecht proklamiert worden. — Der päpstliche Nuntius Mgr. Chigi hat, wie die „Presse“ meldet, den diplomatischen Vertretern des Sultans und des Sultans von Egypten im Namen Nis IX. ein kostbares Geschenk überreicht, „in Anerkennung des Schutzes, welchen diese beiden Souveräne in ihren Staaten der katholischen Religion angedeihen lassen, während der Kaiser von Rußland im Gegentheile sie in der Person ihrer Hirten und Anhänger zu verfolgen nicht müde wird.“

Paris, 18. Aug. Der heutige „Moniteur“ bringt als „verpätet“ einen Brief des Kaisers vom 15. August an den Minister des Innern. In demselben heißt es: Der Kaiser betrachtet die prompte Vollendung der Communicationswege als eins der sichersten Mittel, um die Kraft und den Reichthum Frankreichs zu steigern; denn allenthalben ist die Zahl und der gute Zustand der Wege das sicherste Zeichen für den fortschreitenden Zustand der Civilisation der Völker. Der Kaiser hat bereits angeordnet, daß Vorbereitungen zu Concessionen für neue Eisenbahnlinien getroffen werden. Es muß aber auch, heißt es weiter, die Schifffahrt im Innern verbessert werden, um als Gegengewicht und Moderator gegenüber dem Monopole der Eisenbahnen zu dienen. Doch auch hierbei dürfen die hierher gehörigen Versuche nicht stehen bleiben. Eine auf den Zustand des Ackerbaues gerichtete Untersuchung hat gezeigt, daß eine vollständige Herstellung von Vicinalwegen eine wesentliche Bedingung für das Gedeihen, den Frieden und das Wohlfinden der ländlichen Bevölkerung ist, „welche“, wie es in dem Briefe heißt, „stets so viel Anhänglichkeit für mich gezeigt hat.“ Der Kaiser hat mit dem Finanzminister die Maßregeln in Erwägung gezogen, welche erforderlich sind, um das Netz der Vicinalwege in 10 Jahren durch die dreifache Unterstützung der Gemeinden, der Departements und des Staates zu vollenden. Der Kaiser will, daß die Municipalräthe, wie die Generalräthe der Departements, an der Untersuchung und Vorbereitung des die Vicinalwege betreffenden Gesekentwurfs theilnehmen, welcher dem gesetzgebenden Körper in der nächsten Session unterbreitet werden soll. — Der „Moniteur“ enthält eine Note des Ministers des Innern, welche die betreffenden Ausgaben für die nächsten 10 Jahre auf 800 Millionen festsetzt, von denen bereits 400 Millionen gegenwärtig vom Staate gegeben sind, 200 Millionen sollen von den Gemeinden, 100 Millionen von den Departements, und weitere 100 Millionen vom Staate gegeben werden. Ein Decret beruft die Municipalräthe für den September.

Italien

Florenz, 14. Aug. Ueber den Zeitpunkt der Abreise des Herrn Nigra nach Paris sind noch immer verschiedene Gerüchte im Umlauf. Die „Gazzetta di Firenze“ behauptet, aus guter Quelle zu wissen, daß Herr Nigra vorgestern eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen gehabt und Ordre erhalten habe, nach Paris zurückzukehren. — Die „Italia“ dagegen will wissen, daß Hr. Nigra erst binnen einigen Tagen nach Paris abgehen werde, und daß er selbst um die Befugniß nachgesucht habe, sich noch einige Zeit in Italien aufzuhalten. — Hr. Rattazzi ist diesen Abend nach Vabieri abgereist, um das Gesetz bezüglich der Liquidation der Kirchengüter dem Könige zur Unterzeichnung vorzulegen. — Die „Gazzetta di Torino“ zeigt den Tod des Deputirten Cuzzatti, Repräsentan-

ten des Wahlbezirks Duno, an, der in Brescia der Cholera erlegen ist.

(N. A. 3.)

Garibaldi ist in Siena mit unglaublicher Begeisterung empfangen worden. In einer seiner Reden sagt er, daß, wenn Rom den Italiern nicht entgegenkommen werde, Italien Rom entgegengehen werde. Man werde im äußersten Falle sich um die September-Übereinkunft nicht kümmern; diese könne den Willen des römischen Volkes nicht lähmen.

Aus Venedig, 16. August, wird telegraphisch gemeldet: „In der Kirche St. Giovanni e Paolo ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Titians Gemälde das „Martyrium Petri“ und andere Meisterwerke sind zerstört worden.“

Lamarmora und Graf Arese werden in Salzburg erwartet. Die Salzburger Begegnung wird in diplomatischen Kreisen im entschiedenen frielichen Sinne aufgefaßt, gleichwohl aber zugestanden, daß die größte Intimität zwischen den beiden Kaisern bestehe.

Spanien.

Perpignan, 19. Aug. Wie man hier erfährt, ist in Catalonien eine Insurrection ausgebrochen, an deren Spitze hervorragende Parteiführer stehen. Bewaffnete Banden zeigen sich an verschiedenen Punkten der Provinz. In Barcelona herrscht große Aufregung. Es sind Truppen gegen die Insurgenten aufgeboten.

Portugal.

Aus Lissabon vom 15. August wird telegraphirt, daß der Prinz August von Sachsen-Coburg mit seiner Gemahlin nach Rio Janeiro abgereist ist — Die Regierung hat mit einer ausländischen Gesellschaft einen Contract abgeschlossen über die Legung eines unterseeischen Telegraphen zwischen Portugal und England.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Aug. Eine hervorragende Rolle in unserem öffentlichen Leben spielen fortwährend die Handwerkervereine. Die Union der Schneider hielt neuerdings wieder im Hinblick auf den herannahenden Termin der Mißsenverhandlung gegen ihre der Conspiration angeklagten Mitglieder und früheren Vorstände eine Generalversammlung, wozu auch die übrigen Londoner Gewervereine eingeladen waren. Die Kassen-Angelegenheit erfordert, wie es bei der großen Zahl der feiernden Gesellen natürlich ist, einen abermaligen Aufruf an die übrigen Unionen. Wie übrigens von Seiten der Arbeiter im Allgemeinen die Sache angesehen wird, geht aus der Thatsache hervor, daß nunmehr schon seit 17 Wochen es möglich ist, 2600 Arbeiter aus allgemeinen Mitteln auszubehalten. — Die 1500 Heizer und Lokomotivführer der North Eastern Railway, die vor einiger Zeit die Arbeit einstellten, haben mit diesem Unternehmen kein besonders günstiges Resultat erzielt. — Nur einige Wenige sind wieder in die Dienste ihrer früheren Gesellschaft getreten, die übrigen haben größtentheils Beschäftigung angenommen, wo sie sie gerade finden konnten, dabei aber statt einer Verbesserung ihrer Lage durchgängig das Gegentheil angetroffen. 600 sind bis jetzt noch ohne Beschäftigung, und nachdem für sie aus Geschäftsmitteln und eingelaufenen Beiträgen nach und nach 5000 £ verausgabt worden, ist man jetzt damit beschäftigt, einen Fonds aufzubringen, um ihnen die Mittel zur Auswanderung an die Hand zu geben.

London, 17. Aug. Auf seiner großen Seereise an Bord der „Galatea“ ist Prinz Alfred am 15. Juli in Rio de Janeiro eingetroffen und wurde dort von dem Grafen d'Eu (dem Gemahl der Thronfolgerin) und Dr. Albuquerque, dem

Minister des Auswärtigen, bewillkommt. Folgenden Tages machte er dem Kaiser seine Aufwartung und nahm später eine Adresse der in Rio ansässigen Engländer entgegen. Der Kaiser, Graf d'Eu, Admiral Tamandaré besuchten den Prinzen am 18. auf der „Galatea“. Am Abende des 21. Juli veranstalteten die britischen Ansiedler den Prinzen einen glänzenden Ball, welchem auch die kaiserliche Familie und das diplomatische Corps beiwohnten. Der Ball war noch eben erst im Gange, als Prinz Alfred seinen hochländischen Dubsackpfeifer in den Saal citirte und neben einigen Gefährten bei dieser Musik den erstaunten Brasilianern einen schottischen Nationaltanz zum Besten gab. Laute Dacapo-Rufe wurden zu Ende vernommen, „und nichts“ — sagt ein brasilianisches Blatt in unmittelbaren Anschlüsse hieran — „kann den Eindruck übertreffen, den der britische Prinz in den Herzen der brasilianischen und der übrigen Gäste des festlichen Abends zurückgelassen hat.“ Die Abfahrt der „Galatea“ war auf den 24. Juli festgesetzt. (N.:3.)

London, 19. Aug. König Georg von Griechenland, der am Sonnabend incognito hier eingetroffen, besuchte gestern die Königin und wird heute wieder abreisen. — Der Schluß des Parlaments ist auf übermorgen festgesetzt worden. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind nach dem Continent abgereist. — Eine zahlreiche aristokratische Versammlung, wobei von Ausländern besonders der Herzog von Chartres bemerkt wurde, wohnte in der Kirche zu Petersham bei Richmond der Trauung von Lord Russells ältester Tochter Lady Georgiana Abelaiba Russell mit Mr. Archibald Peel, Sohn des Generals Peel, bei.

London, 19. Aug. Nach Berichten aus Japan hat auf den dortigen holländischen Gesandten ein Attentat stattgefunden. Derselbe ist indeß unverletzt.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, 20. Aug. Sechs französische Journalisten sind gestern Abend 6 1/2 Uhr aus Kopenhagen hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Festeomite, unter welchem sich General Hagelius und der Redacteur vom „Aftonbladet“ Hr. Sohlmann befanden, empfangen worden. Am Mittwoch wird den fremden Gästen zu Ehren ein Festdiner veranstaltet werden.

Türkei.

Konstantinopel, 19. Aug. Suad Pascha ist gestern nach der Krim abgereist, um den Kaiser von Rußland im Namen seines Monarchen persönlich zu begrüßen.

Amerika.

Newyork, 7. Aug. Die Demokraten siegten in den Wahlen von Kentucky und brachten Helm mit 60,000 Stimmen Majorität als Gouverneur durch. General Sickles unterlag bis auf Weiteres das Zusammentreten der Legislatur von Nordcarolina und General Pope unterlag alle civilgerichtliche Verfolgung gegen Beamte, die unter Befehlen der Militärbehörde gehandelt.

Bermischte Nachrichten.

Schroda, 15. Aug. Vorgestern haben in dem Dorfe Plawce 8 Personen an einem Gericht giftiger Pilze einen schrecklichen Tod gefunden; weniglich ärztliche und sonstige Hilfe bei der Hand war; nur ein kräftiger Mann, der nicht zu viel genossen hatte, wurde gerettet. (Pos. 3.)

Dresden, 20. August. Laut eingegangener offizieller Meldung ist gestern binnen drittehalb Stunden die Stadt Johann-Georgenstadt im Erzgebirge vollständig abge-

brannt. — Das Feuer verzehrte 300 Häuser. Wegen Feuergefährlichkeit waren Versicherungen nicht angenommen. Viele Menschen sind verunglückt. Das Glend ist grenzenlos.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, aus Veranlassung der am 28. Juli c. stattgehabten Feier des 150jährigen Stiftungsfestes des Ostpreussischen Kürassier-Reg. Nr. 3 Graf Wrangel, an nachstehende Offiziere und Mannschaften des jetzigen Dienststandes, sowie an ehemalige Mitglieder des Regiments: dem Major a. D. und Rittergutsbes. v. Gottberg zu Farnitz im Kreise Stolp und dem Sec.-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Frhr. v. Rothkirch-Panthen zu Schön-Elguth, Kr. Trebnitz, den Königl. Kronenorden dritter Klasse zu verleihen; ferner der Wahl des Realschuldirectors Dr. Ernst Friedr. Wilh. Brandt in Grünberg zum Director der Realschule in Stralsund die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Dr. Robert zu Strehlen, Regbz. Breslau, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem kath. Schullehrer und Organisten Paul zu Zauer im Kreise Ohlau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; sowie den Geh. Commerzien-Rath, Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Carl Friedrich Kulmiz zu Ida- und Marienhütte bei Saarau in den Adelsstand zu erheben.

Die Indianerhütte im Thale.

Fortsetzung.

Es war so eben ein Dampfschiff aus Californien angelangt, weshalb eine unabhsehbare Menge sich nach dem Hafen drängte. Hinchley betrachtete mit Interesse den wogenden Volkshaufen, froh, einen Gegenstand gefunden zu haben, der seine trüben Gedanken auf Augenblicke verschleuchen möchte.

Plötzlich erblickte er jenseits der Straße eine Person, welche sein Blut erstarren machte. Er stieß einen Schreidensruf aus. Seine Kaltblütigkeit und sein ernstes, entschlossenes Wesen lehrte jedoch bald wieder zurück.

Der Mann, welcher ihn in solche Aufregung versetzte, spazierte sorglos am Duai auf und nieder. Sein Antlitz war blaß, sein langer Bart gestutzt, sein Anzug elegant; dennoch erkannte Hinchley ihn sogleich wieder. Diese Persönlichkeit war zu sehr mit dem fürchterlichsten Ereignisse seines Lebens verknüpft, als daß er sie jemals aus seinem Gedächtnisse verlieren konnte.

Nachdem sein Erstaunen und sein Schrecken einer ruhigen Ueberlegung gewichen waren, folgte er dem Menschen, welcher so eben um eine Strafenede biegen wollte, und legte seine Hand bleischwer auf dessen Schulter. Der Fremde zitterte wie ein flüchtiger Gefangener, der sich von den Häschern aufgehhalten sieht; sobald er indeß Hinchleys Gesichtszüge erkannte, bot er alle seine Kräfte auf, um zu entkommen. Aber Hinchley hielt ihn mit kräftigen Armen fest. Endlich bewogen einige beruhigende Worte den Flüchtling, neben Hinchley herzugehen und diesem, freilich mit mißtrauischer Miene, zuzuhören; er sah sich scheu nach allen Seiten um, wie ein wildes Thier, das einen Feind wittert und bei dem leisesten Geräusche zu entfliehen trachtet.

„Es ist unnütz, zu läugnen,“ sagte Hinchley. „Ich will

Ihnen kein Leid zufügen. Beantworten Sie nur meine Fragen und Sie können sich später ungehindert entfernen.“

„Fragen Sie,“ antwortete dumpf der Fremde. „Ich weiß indeß nicht, was zum Teufel mich bewegt, mich von einem unbekanntem Menschen auf solche Weise anreden und ausforschen zu lassen!“

„Oho! Sie werden sich meiner schon erinnern!“ versetzte Hinchley, indem er ihn mit durchbohrenden Blicken ansah. „Ihre Augen senken sich zu Boden; Sie werden blaß wie der Tod ... dies geschieht aus Furcht! — Sie brauchen aber vor mir keine Furcht zu hegen! Das Einzige, was ich beanspruche, ist Wahrheit, und überdies eine Wahrheit, welche Sie nicht einmal betrifft.“

„Nun wohl!“ antwortete lächelnd der Fremde. „Es ist nicht schwer, von anderen Personen die Wahrheit zu befragen.“

Nach kurzem Hin- und Herreden schritten Beide zu einem Baume, wo sie auf einer Bank Platz nahmen und sich in ein interessantes Gespräch vertieften. Bald darauf verschwand jeder Zug von Furcht oder Mißtrauen aus dem Gesichte des Fremden, und die hoffnungslosen finsternen Mienen Ralph Hinchley's heiterten sich allmählig auf.

17. Der Rancho im Thale.

Sybille saß gemächlich in einem Zimmer ihrer Wohnung, die von ihr, nachdem sie das Eigenthum des Herrn Waring verlassen hatte, gemiethet worden war.

Ihre stets elegante Toilette war diesmal ausnehmend geschmackvoll und sorgfältig gewählt. Ihr Antlitz strahlte von Glück und Schönheit, so daß Jeder, dem ihre persönlichen Verhältnisse unbekannt waren, zu der Ueberzeugung gelangen mußte, diese freie Stirn sei noch niemals von Angst oder Sorgen verdüstert worden.

Sie stand am ersehnten Ziele — in wenigen Tagen sollte sie Edward Laurences Gattin werden.

Während sie seiner Ankunft ungeduldig entgegen sah, klopfte es leise an die Thür. Sybille erhob sich schnell, um den geliebten Erwarteten mit einem schwärmenden Blicke willkommen zu heißen. Wer malt indeß ihr Erstaunen, als statt seiner ihr Diener mit folgender Meldung erscheint:

„Madame, ein Herr wünscht dringend Sie zu sprechen.“

„Ich bin beschäftigt. Habe ich Ihnen nicht den strengsten Befehl ertheilt, außer Herrn Laurence Niemanden einzulassen?“

„Der Herr wollte sich schlechterdings nicht abweisen lassen. Er sagt, daß er nur eine sehr kurze Unterredung mit Ihnen haben würde.“

„So eilen Sie denn!“ erwiderte ungeduldig den Fußboden stampfend Sybille.

Der Diener ging hinaus und legte die Thür ins Schloß. Sybille besann sich, wer es wohl sein könne, der sie zu einer so ungewöhnlichen Stunde zu sprechen begehrte, wurde indeß durch den plötzlichen Eintritt Hinchley's bald darüber aufgeklärt.

Sie wandte sich mit einer zornigen Weerbe gegen den Kommenden und rief:

„Was wollen Sie hier? Ich wünsche Ihren Besuch nicht, Herr Hinchley.“

„Aber Wahrscheinlichkeit nach werde ich Ihnen auch nicht zum zweiten Male lästig fallen, Madame! Heut aber werden Sie mir süßlich nicht verweigern können, mich anzuhören.“

„Herr Laurence kann jeden Augenblick kommen,“ versetzte sie, ihre Rede scharf betonend, er ist, wie Sie wissen, keineswegs Einer Ihrer Freunde!“

„Es ist ja eben mein Wunsch, ihn zu sehen, da die Sache, um derentwillen ich vor Ihnen stehe, ihn ganz besonders betrifft. Unterdessen erlaube ich mir, Ihnen einen Ihrer früheren Bekannten vorzustellen.“

Er wandte sich nach der Thür, öffnete sie, und Sybille sah einen Mann hereintreten, welchen sie seit langer Zeit begraben wähnte. Es waren indeß dieselben grausamen Züge, dieselben flammenden Augen, und seine Lippen umschwebte dasselbe spöttische Lächeln ... Ihr Gatte stand vor ihr. Belebend wich sie zurück und stieß einen lauten Angstschrei aus.

„Hege keine Furcht, Sybille,“ sagte Philipp Yates, sich ihr gelassen nähernd. „Offenbar ist Deine Freude groß, Deinen theuren und heißgeliebten Philipp wiederzusehen.“

„Entfernen Sie sich! Entfernen Sie sich auf der Stelle!“ schrie sie vor Schreden halb wahnsinnig. „Philipp Yates ist todt! Ich habe ihn hängen sehen. Auch Sie haben es gesehen, Ralph Hinchley! ... Hinter dem Hause ... an der verdorrten Tanne!“

Yates erwiderte: „Ich muß es doch am Besten wissen, ob ich todt bin oder nicht; ich gebe Dir die Versicherung, daß ich mich eben so des Daseins erfreue, wie Du. Man hat Tom Dickinson an meiner Statt erhängt ... Der arme Schelm! Er war zu meinem Kleiderschrank geschlichen und hatte einen meiner Anzüge daraus entwendet, in der Hoffnung, auf diese Weise unerkannt zu entkommen.“

„Also warst Du zu der Annahme berechtigt, daß man mich unfreiwillig in die Ewigkeit beförderte. Tom und ich ähnelten einander ohnehin sehr, so daß man ihn früher, wie Dir bekannt, häufig mit mir verwechselte. Er war sogar stolz darauf, — der arme Tom! Ich hätte es mir nicht träumen lassen, daß Du Deinen eigenen Mann nicht einmal wieder erkennen würdest! Dies ist, meine Gute, keinesweges schmeichelhaft für mich.“

Sie begnügte sich, durch einen schweren Seufzer zu antworten.

„Während Tom mir gegenüber sich wie ein arglistiger Fuchs benahm und Du durch Dein Geschrei die Menge herbeilocktest,“ fuhr Yates fort, „glitt ich pfeilschnell in den Keller hinunter und gelangte von dort in den Holzverschlag. Ich entsprang und erreichte den Hügel, von welchem aus ich die ganze Nordscene mit ansah. Ich würde, wenn Du Dich nicht mit dem Pferde aus dem Staube gemacht hättest, auch zweifelsohne vollkommen frei geworden sein — statt mich, wie es einige Stunden später geschah, wie eine Maus in der Falle fangen zu lassen.“

Während dieser Erzählung war Sybille kraftlos auf einen Sessel niedergesunken. Sie bedeckte ihr Antlitz mit beiden Händen und unterbrach ihn nur durch ein leises Seufzen. Um das Maß ihrer Schmach zu füllen, trat jetzt Edward Laurence in das Zimmer. Dieser blieb, über

die Anwesenheit der beiden Männer erkaunt, an der Schwelle stehen. Dann wandte er sich an Hinchley und fragte ihn in schneidendem Tone, wie er sich habe unterfangen können, seine Wohnung zu betreten. Sybille hörte seine Stimme und machte eine krampfhaftige Bewegung, um sich von der Erstarrung, die sie gebannt hielt, zu befreien, allein in dem Moment, wo sie ihr Antlitz erhob, machte das satyrische Lächeln ihres Mannes sie an allen Gliedern zittern.

Laurence richtete einen durchdringenden Blick auf sie und wandte sich dann von Neuem gegen Hinchley.

„Warum finde ich Sie hier, mein Herr, und wer ist jener Mann?“

„Gedulden Sie sich, Edward, und übereilen Sie sich nicht,“ versetzte Ralph sanft. „Sie werden ohnehin zu bereuen haben!“

Die Laurence neuerdings das Wort ergreifen konnte, trat Yates zu Sybille, ergriff sie am Arme, um sie gewaltsam emporzuhoben.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung. (Original - Correspondenz.)

Fortsetzung.

Als die Bibelgesellschaft sich 1804 zu London gründete, existirten in der ganzen Welt höchstens 4 — 5 Millionen Bibeln in ungefähr 50 Sprachen. Seitdem hat dieser Verein mehr als 52 Millionen, theils ganzer Bibeln, theils einzelner Bücher daraus, in die Welt gesandt und den Impuls zu ähnlichen Anstalten gegeben, welche ebenfalls 40 Millionen versandt haben. — Damals in 50 Sprachen ist das Weltbuch heute in mehr als 170 übersezt. Für 30 dieser Sprachen mußte erst eine Schriftsprache erfunden werden und so ist den betreffenden Völkerschaften zugleich die Wohlthat geworden, ein Alphabet und eine Grammatik zu erhalten. Das sind gewiß erfolgreichere Bemühungen, und man kann nur mit Staunen auf dieselben blicken. Alle diese Bibeln liegen zur Betrachtung vor, gleich wie nahe dabei sämmtliche englische Zeitungen an großen Blendwänden neben einander gehängt sind, um auch von der politischen und belletristischen Propaganda Englands ein übersichtliches Bild zu geben. Neben diesen nach Millionen von Exemplaren zählenden Lehrmitteln der Menschheit erscheint uns die preussische Volksschule, ein Annex in der deutschen Abtheilung auf den ersten Blick arm und unbedeutend. Aber bei näherer Prüfung werden wir zur unbedingtesten Anerkennung gezwungen. Wir haben Gelegenheit, in drei Schulzimmer zu treten, und den ganzen Mechanismus des preussischen Landeschulwesens, in einer sehr großen Anzahl von eingeführten Schulbüchern, Vorschriften, Rechenformaten, Karten u. dergl. zu sehen und zu prüfen. Für uns Deutschen, ob vom Norden oder Süden, liegt eben nichts Verwunderliches darin; anders ist es den romanischen Völkern gegenüber, welche denn doch vor dieser Art von Dorfschulen Respekt bekommen müssen.

Während im kleinsten Zimmer Proben weiblichen Industrieleibes ausgestellt sind, gewährt uns ein anderes Zimmer Einsicht in die Unterrichtsmethode für Blinde. Die bekannte vom Engländer Moon eingerichtete Art zu lesen, nämlich mittelst erhöhter plastischer Buchstaben, von der Rückseite ins Papier gepreßt, ist so handgreiflich, daß auch jeder Sehende bald die Bedeutung der Buchstaben heraus zu fignern vermöchte. Sinnerreicher noch ist die deutsche Erfindung, das Schreibsystem von Gebold. In einem sehr flachen, viereckigen Kasten wird ein

Bogen Papier befestigt. Der Kasten hat auf beiden Seiten Einschnitte, welche derart mit einander correspondiren, daß ein Streifen Messing, etwa wie ein schmales Lineal, quer über das Papier gelegt, und in die Einschnitte gedrückt, rechtwinklig über dem Blatte liegt. Dieser Messingstreifen ist mit dicht neben einander befindlichen länglich-viereckigen Löchern versehen, höher als breit, und sowohl die vier Ecken jedes Loches sind durch kleine Aushöhungen markirt, als auch die Mitten der vier Seiten. Und schließlich denkt man sich den neunten Punkt in der Mitte des Loches. Die Punkte führen die Nummern 1 bis 9, so z. B. daß links oben 1 heißt, links unten 3, während in der Mitte 2 ist. Der Blinde nimmt einen Stift und setzt ihn auf die vom Lehrer gerufene Nummer Eins! Der Lehrer ruft dann: „Bis 3!“, worauf der Blinde mit dem Stift bis an die bezeichnete Stelle fährt, was in diesem Falle ein senkrechter, gerader Strich sein würde. In Capidarschrift, bekanntlich der einfachsten Schriftart, ist dies ein 3. — Ein Strich rings herum und dann noch einmal wagrecht quer durch ist einleuchtender Weise ein B, und so gewähren diese 9 Stellen die Möglichkeit, leicht alle Buchstaben des Alphabets und auch schnell zu schreiben. Daß die Zeilen grade werden, und eine unter die andere gebracht werden kann, dafür sorgt die Einrichtung des Kastens. Wird diese Schrift statt mit dem Bleistifte mit einem harten Metallgriffel in's Papier hineingedrückt, so kann dieselbe auch nachher von Blinden gelesen werden. — Aber ich darf mich nicht auf weiter eingehende Beschreibung eines einzelnen Gegenstandes einlassen, wo sollte das enden. — Früher sprach ich bereits von den Farbstoffen und ihrer Anwendung. Heute sah ich Wasserfarbenproben in der englischen Abtheilung, welchen durch die vortreffliche Art, wie sie zur Schau gebracht wurden, die beste Reklame gemacht worden ist. Etwa handgroß ist jede einzelne Farbe in der welligen Art starkgemasterten Holzes oder des Atlaszeuges aufgestrichen, was ohne alle Schwierigkeit, vielleicht durch einfaches Ziehen eines breitgepaltenen Fingels geschehen konnte. Alle Abstufungen kommen da zur Ansicht, und es ist zugleich zu erkennen, welchen Grad von Bearbeitbarkeit das Pigment hat. — Von ausgezeichneten Sattlerarbeiten des Hofstatters Biefert in Schwerin habe ich noch zu berichten, welche den besten berliner Arbeiten (von Steinmez, Erb und Heise, Hartmann) eben so wenig nachstehen, als den englischen. — Die Industrie Westphalens und Rheinlands (vorzugsweise Elberfeld); die Provinzen Hannover, Schleswig, Holstein, Frankfurt, Baden, Wätern, Württemberg, Sachsen und Alt - Preußen und noch viele Andere zwingen mir täglich mehr Aufmerksamkeit ab, je mehr die Vortrefflichkeit der mannigfachen Arbeiten dem beschauenden Auge klar wird. Aber wie soll eines Menschen Auge und Kopf und Hand ausreichen? Man steht am Ende vor diesem Riesenwerke, wie man zu Anfang stand: Verwirrt, betroffen, erstaunt. — Zehnmal bin ich an diesem oder jenem Plaze vorüber gegangen; zehnmal habe ich Neues und Interessantes gefunden und immer wieder wurde es von anderem verdrängt. Da haben Sie ein Bild dessen, was in jedes Besuchers Seele vorgeht! — Ob diese Ausstellung vorkommenden Falles an Großartigkeit wieder erreicht werden wird? Ob sie überboten werden kann? Ob ihr Nutzen mit den ungeheuern Anstrengungen im Einklange steht? Wer denn eigentlich von allen concurrentrenden Gulturvölkern das Meiste für das wahre Wohl der Menschheit geleistet? Solche und ähnliche müßige Fragen steigen wohl erst demnächst in stiller Heimathstube auf, wenn der directe ungeheure Eindruck vorüber. — Jetzt aber, Angesichts des vollen Wirbels der Erscheinung kommt uns das Ganze vor wie ein gemeinschaftliches Opferfest, wo in vieltausendstimmigen Rufe dem Schöpfer aller Dinge gesagt wird: „Hier! sieh, wie wir mit dem Pfunde gewirthschaftet, das du uns gegeben.“

Noch einmal sattelt den Hippogryphen zum Ritt ins alte ro-

mantische Land! Diese Einleitungsworte Wielands zum Oberon übersezen wir uns zuvörderst ins Moderne: Noch einmal nehmt mit mir ein Retourbillet zu einer Ertragsfahrt nach Paris! — Mit anderen Worten heißt das auch: Zieht den selbständigen Menschen aus und laßt Euch für die Ersparniß einiger Thaler zum Gepäckstücke machen, denn nicht viel anders ergeht es denen, welche sich auf diese Weise in Afford geben. Beim Einsteigen auf einer der Stationen von Berlin bis Cöln geht noch Alles vortreflich. Es ist zwar kein Wagen mehr genommen als nöthig, und somit müssen die gesellschaftlichen 8 oder 10 Personen in ein Coupé hinein, aber das möchte darum sein, wenn nicht jeder Reisende ein besonderes Quantum von Handgepäck bei sich führte. Selten fehlt das Zehntel-Ristchen Cigarren, die Hutschachtel, die Gtische und dergleichen. Von den auf dem Billet angegebenen Aufenhaltzeiten wird nicht eine einzige regelmäßig inne gehalten, denn der Zug kommt allemal zu spät an. Theuer ist es allenthalben unterwegs; die wahrhafte Prellerei beginnt aber erst von Cöln an. Eine Flasche schlechtes Bier fünf Silbergroschen; kaum mehr als ein Mund voll Fleisch zehn Silbergroschen. Aehnlich geht es auf den belgischen Nachtstationen, und erst recht auf der französischen Frühstüdsstation. In Paris angekommen, sperrt man uns in einen Saal zum Warten, bis im Gepäckraum das Gepäck auf großen ringförmig gestellten Tischen ausgelegt ist. Inzwischen ist die eine Wand unseres vorläufigen Gefängnisses aus einem Drahtgitter gebildet, welches für Diejenigen, so von den Thyrigen erwartet werden, mit Kupflöchern versehen ist, groß genug, um das Mäuschen bequem durchzusteden. Das quietscht und quatscht denn auch zuweilen gehörig. Mit der Steuercontrolle ist es nicht schlimm. Allenfalls wird aus Taback und Cigarren gefahndet. Aber 60 bis 80 der letzteren offen gezeigt, gehen frei durch. — Schwere Kämpfe stehen jedoch noch mit den Rutschern bevor. Diese Herren (es sind nach den Pariser Polizeiberichten neben Anderen auch sehr viele verbummelte Doctoren der Philosophie unter denselben) sind für gewöhnliche Fahrten nicht gern bereit. Obgleich sie von der Polizei aufs Schärfste überwacht werden, wissen sie sich doch um solche Fahrten herum zu drücken, welche nicht wenigstens 2½ — 3 Franks einbringen. Als praktische Leute sagen wir dem Rutscher deshalb gleich: Sie bekommen 3 Franks Trintgeld inbegriffen! — geben ihm dann doch noch ein kleines Trintgeld obenein und sind auf diese Art ziemlich sicher, nicht laut, sondern nur zwischen den Zähnen gemurmelt für einen Puppen ausgescholten zu werden! — Haben wir ihm ein bestimmtes Gasthaus oder Privathaus genannt, wohin er fahren soll, so wird er in seltenen Fällen unterlassen uns vorzulügen, das Haus sei inzwischen abgerissen, abgebrannt oder bankroth geworden, natürlich, weil er andere Häuser an der Hand hat, welche ihm jeden Fremden baar bezahlen. — Allen diesen Anzuspungen setzen wir in eiserner Ruhe die Wiederholung der Adresse entgegen und gelangen endlich ans Ziel unserer Wünsche. Aber ob die Wohnung theuer oder nicht theuer ist, ein Deutscher wird fast stets in seinen Erwartungen getäuscht sein. Der Schmutz, welchen ich bereits früher als charakteristisches Zeichen hiesiger Miethwohnungen angab, fehlt in den meisten Fällen nirgends und jezt im gegneten Hochsommer kommen noch die Wanzen dazu, welche zwar niemals im Munde der Vermiether zu finden, sehr oft aber durch einige Exemplare in den Betten vertreten sind. Man streue sich selbst Insektenpulver ins Bett, um ruhig schlafen zu können, und verlasse sich nicht auf die Beseuerungen der Hauswirthin, daß dieses stets geschehen sei, um „vorzubeugen“, obgleich man „dieses Thier gar nicht kenne“. — Ich glaube übrigens denjenigen meiner Leser, welche etwa hierher reisen wollen, mittheilen zu sollen, daß gar kein Mangel an Wohnungen ist und für 3 Franks täglich dicht bei der Ausstellung Zimmer vorhanden sind.

Fortsetzung folgt.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 14. bis 15. August.

Hr. v. Tümppling, Reg.-Rath, a. Breslau. Hr. Hillmann, Gutsbes., a. Medlenburg. Hr. v. Seel, Oberlieut. a. D., a. Liegnitz. Hr. Dergler, Lieut. u. exp. Secr. im Just.-Amt, a. Berlin. Hr. Zimare, Oberförster, a. Ohlau. Hr. Bruner, Deßill, a. Schönberg a. L. Hr. Fabrik. Reichel a. Bellmannsdorf. Hr. Rgutsbesel. v. Rieszka n. Schwiebert. a. Potoda. Hr. E. Weit a. Berlin. Hr. v. Schidfuß geb. v. Frantenberg a. Liegnitz Frl. v. Frantenberg, daber. Hr. Superint. Niemeyer a. Ossig. Hr. Rsm. Flatau a. Glogau. Hr. Sprachlehrerin Schüz n. Begl. a. Breslau Hr. Schmidt, Fabrikbes., a. Schmiedeberg. Frl. Rauthe a. Breslau. Hr. Gutsbesitzer v. Wolowaka a. Döszzellin. Hr. Johannotwits, Müllern, a. Kempen. Hr. Weber a. Beuthen a. D. Hr. Keller, Bergm., a. Weßstein. Hr. Erler, Bergm., a. Hermsdorf. Hr. Sufist, Schneidernstr., a. Warschau. Hr. Milius, Landwirth, a. Schladen. Hr. Lender n. Entelsohn a. Liegnitz. Hr. Walter, Getreidebdr., a. Hainau. Hr. Lauterbach, Rgutsbesel., n. Frl. Löcht. a. Heidenwylzen. Hr. K. Claus, Rsm., a. Reichenbach. Hr. G. Scholz a. Langheimersdorf. Hr. W. Lerche a. Glogau. Hr. E. Grimmig a. Cunnersdorf.

Brunnen- und Bade-Liste von Flinsberg.

Vom 11. bis 18. August.

Hr. Rgutsbesel. Dultenhofer a. Berthelsdorf. Hr. Rachel, Prov.-Amts-Cont. u. Lieut. m. Fam. a. Breslau. Frl. Clara Bamihl a. Potsdam. Hr. Sem.-Musiklehrer Rothe m. Fr. Gemahlin a. Liebenthal. Hr. Cantor Ebert a. Warmbrunn. Hr. Rsm. Gühloff a. Frankfurt a. D. Hr. Stadtrath Cubens n. Frl. Tochter a. Görlitz. Hr. Gutsbesel. Rothe a. Liegnitz. Hr. Buchhalter Schmidt a. Röhrsdoof grsl. Frl. Zimmermann a. Berlin. Hr. Major Albrecht a. Berlin.

Wer ist Professor Dr. Tellokamp und warum wird er zur Wahl empfohlen?

Herr Professor Dr. Tellokamp ist Professor der Staatswissenschaften an der Universität zu Breslau, hält dort Vorträge über Volkswirtschaftslehre, Finanzen, Politik u. s. w., und hat darüber auch mehrere Werke geschrieben, kurz: er ist ein berühmter, ausgezeichnete Gelehrter und Lehrer. Noch mehr: er ist auch ein echter Vaterlands-, Königs- und Volksfreund. Das hat er bewiesen, als er 1848 vom Schwednig-Reichenbacher Kreise zur deutschen Nationalversammlung nach Frankfurt gesendet wurde; ferner als er 1849 vom Waldburger Kreise in die zweite Kammer nach Berlin gewählt wurde, wo er u. A. für das Zustandekommen des Rentenbankgesetzes im liberalen Sinne wirkte, desgleichen für die liberale Gemeinde-Ordnung von 1850, die durch die nachfolgende Kammer wieder beseitigt worden ist. Der Herr Professor sagt aber noch heut: „Eine liberale Gemeinde-Ordnung, welche die Selbstverwaltung gewährt, bildet das Volk und ist der notwendige Unterbau für jede Verfassung, die ohne dieselbe nur wie ein loses Dach ohne feste Grundlage erscheinen würde,“ und wird sicherlich in diesem Sinne die Interessen der Gemeinden vertreten. Seit 1855 ist Hr. Tellokamp Mitglied des Herrenhauses, wo er zu der kleinen liberalen Minorität gehört, und jederzeit mit unbegannem, bewunderungswürdigem Muth für die Sache der Freiheit und des Rechts tritt.

Wenn ein solcher Mann sich um ein Mandat bewirbt, so soll man mit beiden Händen zugreifen, besonders jezt, wo immer noch sehr viel auf dem Spiele steht.

Wir wünschen alle Wohlstand, dazu brauchen wir Frieden;

Frieden können wir aber nur dann bewahren, wenn die von unserer Regierung mit großem Geschick und Glück angebahnte Einigung Deutschlands unter Führung Preußens vollendet wird. „Erst, wenn Deutschland ganz geeinigt ist, mit Preußen an der Spitze, und dann mit einer Bevölkerung von 38 Millionen, so wird Deutschland die Macht haben, jeden Angriff von Osten oder Westen abzuweisen,“ sagt der Herr Professor ganz richtig. Noch fehlen uns aber die süddeutschen Staaten; um diese an uns zu ziehen und für den Norddeutschen Bund zu gewinnen, müssen wir im liberalen Sinne vorwärts schreiten. Eine reactionäre preussische Regierung und ein reactionärer Reichstag würde uns die süddeutschen Staaten mit ihren liberalen Bewohnern noch mehr entfremden. „Die Freiheit übt eine große anziehende und einigende Kraft, wie u. A. Italien zeigt; ein reactionärer Capour würde Italien nicht geeinigt haben,“ so sprach sehr treffend der Herr Professor.

Weiter sagte Herr Prof. Zellkamp in seiner Wahlrede: „Nachdem die Bundesverfassung jetzt Gesetz ist, wird es eine Aufgabe des Reichstages sein, sie im Sinne der Freiheit auf dem gesetzlichen Wege zu verbessern, den die Verfassung vorschreibt. Das kann nur geschehen, wenn die Wahlen der Majorität liberal ausfallen; denn nur eine solche Majorität wird für freiheitliche Reformen wirken. Die Freiheit ist der Preis steter Wachsamkeit; man darf daher nie in Untätigkeit verfallen und erwarten, daß die Gegner dieselbe fördern sollen.“

Das mögen sich alle Diejenigen mehrmals durchlesen, die da meinen: „Ohne mich geh's fort!“ oder: „Es nützt doch Alles nichts!“ Wer zu träge ist, seine Stimme im liberalen Sinne abzugeben, ist mit Schuld daran, wenn wir nicht nur nicht vorwärts kommen, sondern auch das noch verlieren, was wir haben. Ohne Mühe und Opfer ist einmal in dieser Welt nichts zu erlangen. Und wie klein ist das Opfer an Zeit bei einer Wahl gegenüber den Vortheilen, die dadurch erreicht werden! Darum stelle Jeder eifrig seinen Mann am Wahltag! Es gilt das Wohl des ganzen Volkes, des Königs und des Vaterlandes.

Wie sehr dem Herrn Professor dieses Wohl am Herzen liegt, hat er durch seine bisherige Thätigkeit genugsam bewiesen. Man sieht dies aber auch aus seiner Wahlrede, wo er u. A. sagte: „Wenn auch bei den von Zeit zu Zeit drohenden Kriegsgefahren eine Ermäßigung der Steuern schwerlich bald zu erwarten ist, so wird es doch in spätern Jahren, wenn die staatliche Einheit erst unerschütterlich fest begründet ist, Pflicht der Reichstag-Abgeordneten sein, für eine verhältnißmäßige Steuerentlastung mit allen Kräften zu wirken.“ — Wenn Jemand einwenden sollte: Ja, das ist Alles ganz gut; aber der Herr Professor könnte sehr leicht einmal mehr oder weniger in Opposition zur Regierung treten; so erwidert: Dann wäre es sicherlich eine sehr wohlgemeinte Opposition, und eine solche Opposition kann dem Vaterlande nur zum Heil gerathen. — Darum sei und bleibe unsere Parole am Wahltag:

Professor Dr. Zellkamp.
Ein unparteiischer Volks-, Königs-
und Vaterlandsfreund.

Feuer-Rettungsverein.

Hirschberg, den 22. August 1867.

Zu der gestrigen Generalversammlung des Feuer-Rettungs-

vereins gab der Vorsitzende, Herr Branddirector Trsig, zunächst eine kurze Darlegung über die Thätigkeit des Vereins im letzten halben Jahre und die Entwicklung seiner Angelegenheiten bis zum gegenwärtigen Standpunkte. Bei dem Feuer in den „Sechsstädten“ war dem Verein die Erhaltung eines Neubaus zu danken; auch bei dem zweiten, durch Blitzschlag entstandenen Brande trug derselbe zur Beschränkung des Feuers wesentlich bei. Durch Wegzug vom Orte hat der Verein drei sehr thätige Mitglieder, deren anerkennend gedacht wurde, verloren.

Was den dem Branddirector vom Verein gegebenen Auftrag zur Instandsetzung und Fertichtung des Utensilienwagens betrifft, so trug Herr Trsig zunächst das vom Kriegsministerium in Folge eines Gesuches des früheren Branddirector Hrn. Tielisch durch Hrn. Landrath v. Stabenitz zugegangene Schreiben vor, nach welchem „bei der anerkannterwerthen Fürsorge, welche die Stadtgemeinde Hirschberg den im letzten Kriege verwundeten gewidmet und insbesondere durch die Errichtung des (im October v. J.) noch bestehenden Kaiser-Lazareths betätigt hat“, es dem Kriegsministerium „zur Genußnahme gereicht, dem Hirschberger Feuer-Lösch- und Rettungs-Verein einen der in dem Artillerie-Depot zu Posen befindlichen erbeuteten östreichischen Gepädwagen als Eigenthum unentgeltlich zur Verfügung stellen zu können.“

Dieser von den Herren Tielisch und Trsig in Posen ausgesuchte Wagen ist nun unter Beihilfe freundlicher Unterstützung von Seiten der Stadt und einzelner Freunde und Gönner der Sache vollständig seinem Zwecke gemäß hergestellt und mit den nöthigen Rettungsgegenständen ausgerüstet, und es erklärte Hr. Trsig, daß er nunmehr denselben in aller Form der Steiger-Section übergebe. In der betreffenden Ansprache wurde besonders an den Fortschritt im Feuerlöschwesen in neuerer Zeit, an das Bestreben, aus den Turnvereinen heraus Feuer-Rettungsvereine zu bilden, an die Nothwendigkeit einer fortwährenden Unterstützung derselben und überhaupt an die Pflicht der Communen diesen Vereinen gegenüber erinnert. — Für sämtliche Zuwendungen und Geschenke sprach Herr Trsig seinen Dank aus.

Als Utensilienmeister hatte der Branddirector Hrn. Schmiedemeister Wittig ernannt, und es erteilte die Versammlung ihre Zustimmung hierzu. Sämmtliche Mannschaften der Steiger-Section besitzen jetzt Helme. Die Schlüssel zum Utensilienwagen sind in sechsfacher Verdopplung vorhanden und an 6 Mitglieder vertheilt.

Gewitter und Blitzschlag.

Hirschberg, den 22. Aug. 1867.

Nach der großen Hitze in den letzten Tagen, die in der Sonne sich bis über 30° R. steigerte, stiegen gestern Abend mit eindringender Dunkelheit mehrere Gewitter auf, denen massenhafte, unangenehme Staubwirbel vorangingen. Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr schlug der Blitz in Straupitz in zwei hinter der Scheuer des Bauergutsbesizers C. Siegert (Nr. 93) stehende starke Birken, zerschmetterte dieselben und fuhr dann durch das Thor der Wagenremise, ohne die darin befindlichen Wagen zu beschädigen, entzündete aber das daselbst lagernde Stroh; doch gelang es der schnellen und umsichtigen Thätigkeit der Hausbewohner, das Feuer zu löschen und dadurch mit Gottes Hilfe großes Unglück zu verhüten. Eine Stunde später entwickelten sich abermals mehrere Gewitter, die sich schließlich um 11 Uhr mit einem furchtbaren Schläge entluden.

Hirschberg, den 22. Aug. 1867.

Während des vom 19. bis 21. Aug. c. abgehaltenen Jahresmarktes hielten 126 hiesige und 292 auswärtige Verkäufer ihre Waaren auf den öffentlichen Marktplätzen feil.

Am Viehmarkt, den 21. Aug., waren zum Verkauf aufgestellt: 242 Pferde, 210 Oäfen, 506 Kühe, 682 Schweine, Summa 1640 Vieh, sowie 3 Wagen mit Ferkeln.

Familien - Angelegenheiten

Todes-Anzeige.

9571. Statt jeder besonderen Meldung.
Am 17. d. M., Abends 5 1/2 Uhr, entschlummerte sanft zu einem besseren Dasein unser innigstgeliebter Sohn **Paul**, nachdem derselbe die schrecklichsten Leiden an der Bräunne gelitten hatte, welche sein kräftiger Körper nicht hatte überleben können.

Allen lieben Freunden und Bekannten zeigt diese traurige Nachricht um hille Theilnahme bittend an:

Schmarje bei Dels. Die Familie **Schiesl**.

9557. **Ein Gedanke am Sterbetage**

der guten Nachbarin

Frau Fabrikbesizer Matthäi
in Straupitz.

Gute Nachbarin, schon ein Jahr
Ruh'st Du nun in der Erde,
Nur Liebe war Dein ganzes Streben,
Und Wohlthaten achtest Du als Pflicht.
Hast manchem Hungrigen gegeben,
Vergahest auch der Armen nicht.
Ja, manches Herz, des Dankes voll,
Ruft Dir heut nach: O schlafe wohl!

639. **Wehmüthige Erinnerung**

an unsern unvergesslichen theuren Sohn, Bruder u. Schwager,
den Junggesellen

Carl August Dittrich aus Straupitz,

üffiler der 10. Comp. im 47. Regim., welcher am 27. Juni 866 bei Nachod schwer verwundet wurde, und am 23. August in Reinerz in dem blühenden Alter von 25 J. 6 M. starb.

Es blutete zwar stets die Trennungswunde,
Dah, Aheurer, Dir so früh das Ziel gesetzt;
Doch jetzt, als wieder schlug die Jahresstunde,
Wo Dir ein Schuß den Todeskeim versetzt,
Da brennt er doppelt heiß der Trennungsschmerz,
Denn wir verloren an Dir ein liebend Herz.

Ein Mutterberg blickt auf zu jenen Höhen,
Wo Du, geliebter Sohn, schon selig weilst;
Sie sieht im Geist Dich bei dem Vater stehen,
Dem Du gefolgt und dessen Glück Du theilst.
Zwei Schwestern und ein Schwager, die Dich treu geliebt,
Die hat Dein früher Abschied jetzt auf's neu' betrübt.

Doch, Gott ergeben muß das Herz sich fassen;
War auch Dein Todeskampf so schwer und heiß:
In schönster Jugendfüll' die Welt verlassen,
Gekämpft für's Vaterland, bringt Dir den Preis,
Der tapfern Kriegeren wird jenseits zum Lohne
Und unverwelklich grünt an Gottes Throne.

So schlummre sanft in Deinem fernen Grabe!
Wir können es mit Thränen nicht behaun;
Ach, Thränen sind der Wehmuth ein'ge Gabe,
Blis wir, Bollendeter, Dich einstens schaun
In bessrer Welt auf sternemehler Bahn,
Wo Tod und Grab uns nicht mehr trennen kann.

Hirschberg und Runnersdorf.

Julius Wittwer, als Schwager.
Christ. Wittwer, geb. Dittich, als Schwester.
Marie Curich, als Stiefschwester.

9580. **Forbeerkranz,**
niedergelegt auf den Altar des Vaterlandes, zu Ehren meines
unvergesslichen Bruders

Heinrich Menner aus Neu-Reichenau,
Gefreiter bei der 7. Comp. 3. Garde - Grenadier - Regiments
Königin Elisabeth,

zum Jahrestage seines Todes, aus treuer Bruderliebe.
Er starb zu Dresden d.n. 23. August v. J., nachdem er die
Feldzüge in Schleswig-Holstein und gegen Oesterreich siegreich
und unverletzt mit durchgemacht hatte, im jugendlichen Alter
von 28 J. 7 M. und 5 T. an der Cholera.

Mich und zwei meiner Brüder traf der Ruf des Königs wieder,
Für das theure Vaterland, als ringsum uns Feinde drohten,
Wurden auch wir aufgebeten, mit den Waffen in der Hand.

Mußten uns zum Abschied fassen und ich Frau und Kind verlassen,
Ach! wie wurde dies uns schwer, als wir uns're theuern Lieben,
Die für uns zurück blieben, trösten konnten nun nicht mehr.

Und als wir den Feind geschlagen, nach so manchen heißen
Tagen,
Rückten wir der Heimath zu; doch in Sachsens Hauptstadt
Dresden,

Wo schon Preußen viel verwesten, fand mein Bruder Grabesruh.
Denn der Feind, der arge, schlimme, hatte auch in seinem Grimme
Meinen Bruder fertigerast, wie viel tausend Kameraden,
Die gesund und ohne Schaden, diesen Feldzug mitgemacht.

Ach, wie that mein Herze bluten, als ich mir den Seelensguten
Suchen wollte in der Stadt; denn zu spät, „seit dreiea Tagen
Hat man ihn zur Ruh' getragen“; — also man geantwort' hat.
An sein Grab nur konnt' ich treten und aus tiefster Seele beten,
Dann rief weiter mich die Pflicht. Heute zu dem Jahrestage
Ist auf's Neue tiefe Klage, Bruder, Dich vergeß' ich nicht.

Einst sehen wir uns im Jenseits wieder.

Ober-Baumgarten, den 23. August 1867.

Wilhelm Menner, als trauernder Bruder,
Christians Menner geb. Ruttig, als Schwägerin.

9569.

Worte der Wehmuth

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages meines herzlich
geliebten Bruders, des Brauers

Ernst Weidner,

gestorben den 23. August 1866 zu Breslau an der Cholera
im Alter von 36 Jahren.

Im Lebenssommer bist Du mir entschwunden,
Geliebter! hin zu jenen Sternenhöh'n;
Das wunde Herz vermag nur zu gesunden.
Im Glauben an ein einst'ges Wiederseh'n.
Ob auch ertönen meine Klageleier,
Nichts bringt den theuren Bruder mir ja wieder.

Du warst so brav, voll reiner Herzensmilde,
D'rum wirst betrauert Du von Jedermann;
Wißt Tu darum im höh'ren Glanzgefilde
Für Deine Treu' von Gott den Lohn empfan.
Der Tod kann wahre Liebe niemals trennen,
Sie folgt Dir nach zu Paradieses-Fernen.

O! sende Trost aus deinen Himmelsböhen,
Mein Gott! der Gattin und dem lieben Kind!
Laß m'ch im Schmerz nicht trostlos untergehen! —
Wenn meine Stunden einst beendet sind,
Dann wirst Du, Bruder, ja dereinst erbarmen
In deiner treuen Schwester Liebesarmen.

Warmbrunn, den 23. August 1867.

Anna Rülke.

Tetzte Ehre armer, bedauernswerther Eltern
für ihren unvergeßlichen Sohn, den Grenadier
Friedrich Wilhelm Weiß.

Er wurde geboren den 17. September 1840, kam im Jahre
1863 zum 37. Infanterie-Regiment nach Mainz, nach voll-
brachter Dienstzeit gefund wieder nach Hause, wurde aber in
Folge des Feldzugs 1866 mit der eingezogen zum Königs-Gre-
nadier-Regiment Nr. 7, 10. Kompagnie, und starb nach voll-
brachtem Siege auf der Rückkehr in's Vaterland zu Pardubitz
in Böhmen am 31. August 1866 an der Cholera. Eine iltene
Herzenssympathie vereinigte Vater und Sohn, und der Zufall
wollte es auch, daß er zu Vaters Regiment, und sogar dessen
Kompagnie eingereicht wurde.

Ein Jüngling, jung an Jahren, als einzig theurer Sohn,
Focht mit der Preußen Schaaren für Vaterland und Thron.
Er focht in blut'gen Schlachten mit Andern treu vereint,
Wenn ihre Falven trachten, zog sich zurück der Feind.
„Gott hat beschützt mein Leben vor feindlich'm Geschloß,
Thut er uns Nachricht geben; da war die Freude groß.
„Ich hoff' ein Wiedersehen, dann drück' ich euch die Hand,
Und werde vor euch steh'n, als Held für's Vaterland.“ —
Jedoch, es war vergebens für ihn die Wiederkehr,
Denn Gott, der Herr des Lebens, ließ ihn erkranken schwer.
Zu Pardubitz in Böhmen rief ihn der Tod ab,
Mit andern Preuß'nöhnen ruht er in einem Grab.
Wir steh'n nun da und weinen in unserm Alter viel;
Einst wird uns Gott vereinen nach unserm Lebersteiel.

Rauder, den 31. August 1867.

Inwohner **Friedrich Wilhelm Weiß,**
Johanne Eleonore Weiß geb. Winkler.

Wehmüthiges Andenken trauernder Herzen
unserer

am 17. Juli s. c. durch einen früh'n Tod im noch rüstigen
Alter von 37 Jahren, 5 Monaten und 4 Tagen entrissenen
theuren Nichte und Cousine,

der Frau

Johanne Christiane Schumann
geb. Laßk.

Wesfrau des Ackerbesizers **Carl Schumann** in den
Sechstädten bei Hirschberg.

Noch bebt der Schmerz durch uns're Glieder,
Denn ach! kaum ist vollbracht ein Jahr,
Daß Nefse, Sohn und Bruder, wieder,
Des strengen Todes Opfer war,
An dem wir treu mit Liebe hingen,
Mit dem wir froh durch's Leben gingen.

Und nun führt mit den kalten Armen
Der Tod uns eine Freund'n fort!
Die wir begleitet mit Erbarmen
Hin an den stillen Grabesort!
Doch aus der Gräfte Dunkelbetten
Steigt auf das Licht der Ewigkeiten!

Du, Theure, theilst' mit uns das Weinen
Um den verlor'nen Bruder, Sohn!
Daß Gott euch würd' so bald vereinen
An seinem ew'g'n Himmelsbron, —
Das ahnte Niemand von uns Allen;
Doch ist's gesch'eh'n, wie's Gott gefallen!

Wie seufztest Du so schwer und bange
Auf Deinem langen Krank'nbett
In Schmerzens-tiefgefühltem Drange:
„Ach, wenn ich doch Genesung hät'!“
Umsonst, ach! war Dein heißes Sehnen,
Umsonst der Deinen Schmerzesthränen!

Wie froh nun werden Dich uns anzen
Dort in dem Licht der Ewigkeit
Zwei Kinder, die vorangegangen
Sist nach dem schweren Kampf der Zeit,
Und ach! mit sel'ig'm Entzücken
Wirft Du zurück auf uns nun blicken.

Dein' Waise trägt mit banoen Klagen:
„Kommt nicht die liebe Mutter bald?
Wo habt ihr sie mir hingeragen?
Ist denn ihr Herz todt und kalt?“ —
Ja, Engel trugen ihre Seele
Zum Himmel auf, aus Grabeshöhle!

Ah, weinend geht zu Deinem Grabe
Der treue Gatte mit dem Kind,
Und weinend wankt am Alter-Stabe
Ein Elternpaar, — Dich nicht mehr find't.
Ach, send', o Gott, von Himmelsböhen
Den Trost des einst'gen Wiedersehen.

Gewidmet von den tieftrauernden Ackerbauern
in Hirschdorf: **Familie Hauptsch.**

[9604.]

9591.

Zur Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages
des vorstorbenden Gutsbesizers

Johann Gottfried Mende

zu Nodelsdorf,

geb. den 16. October 1795, gest. den 27. August 1866.

Es raucht dahin des Feltenstromes Welle,
Bald hat ein Jahr den schnellen Lauf vollbracht;
Du gehst Trauernde wohl hin zur Stelle,
Wohin der Gatte ward zur Ruh' gebracht.
Den Grabeshügel birgt ein treues Herze,
Das einst so warm für seine Lieben schlug,
Das auch geduldet, frei nicht war vom Schmerz,
So mancher Leid in stiller Demuth trug.

Dort will das Herz, das trauernde, gern weinen,
Und bringen seiner Liebe Opfer dar;
Da will es sich im Geiste neu vereinen,
Mit dem es hier so eng verbunden war;
Da soll der Trost in's trübe Herze scheinen:
Der Theure weit in sel'ger Engelschaar.
Ja, die Erinnerung soll mild erquiden,
Das Thränenaug' gestärkt nach Oben blicken. —

Der treue Herr und Gott, der da uns führet
So manche Wege dunkel, wunderbar,
Er ist es, dessen Gnad' man sichtlich spüret,
Nimmt man es nur mit rechten Augen wahr;
Er ist's, der unsern Pfad auch wieder zieret,
Es weicht die Trüb'al, die so schwer uns war,
Die dunklen Kummerwolken sich zerstreuen,
Das Licht der Freude soll' sich uns erneuen. —

Schlaf sanft, o Gatte! Vater! ruh' in Frieden,
Nach Deinem wechselvollen Pilgerlauf;
Wohl war Dir manche Sorge auch beschieden,
Und mancher Seufzer stieg zu Gott h'nauf;
Des Sohnes Leiden waren es hienieden,
Die Vaterliebe seufzte tiefest auf.
O, daß Du's sähest, wie Dein Sohn genesen,
Wie Gottes Hilfe nahe ihm gewesen. —

Du weilst ja in sel'gen Sternenhöhen,
Und bist erhaben über Schmerz und Leid,
Dort, wo des Friedens heil'ge Palmen wehen,
Ist Dir ein sel'ges Leben ja bereit.
Dazu woll' uns der Herr einst auch erköhen,
Wenn wir vollendet uns're Prüfungszeit.
Ja, gieb Herr! ein sel'ges Wiederleben,
Und laß am End' uns deine Gnade sehen. —

Die Hinterbliebenen.

9560.

Worte schmerzlicher Erinnerung

an meinen geliebten Gatten, den Stellmachermeister

Friedrich Zimmer zu Herischdorf,

Landwehrmann beim 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47;

geb. den 11. December 1839, gest. den 16. August 1866
im Lazareth zu Görlitz.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen!
Selig, Gatte, selig bist auch Du!
Ergel brachten Dir den Kranz und riesen,
Und Du gingst in Gottes Ruh';

Stehst das Buch der Welten aufgeschlagen,
Trinkst durstig aus dem Lebensquell;
Schaust die ew'ge Morgenröthe tagen,
Und Dein Blick wird himmelhell.

Kreuzest Dich nun mit den lieben Deinen,
Vater, Söhnlein und G'schwistern all;
Sie, um die wir oftmals hier noch weinen,
Zuck'n mit im Himmelsaal.

Doch in Deiner Ueberwinderkrone
Sinnst Du noch den Liebesblick auf mich,
Betest für mich an Jehova's Thron',
Und Jehova höret Dich.

Schweb', wenn der Tropfen Zeit verlinnet,
Den mir Gott aus seiner Gnade gab;
Schwebe, wenn der Todeskampf beginnet,
Auf mein Sterbebett herab;

Daß mir Deine Palme Kühlung wehe,
Kühlung, wie von Lebensblumen träuft;
Daß ich sonder Graun die Thäler seh',
Wo die Auferstehung reift;

Daß mit Dir ich durch den Himmel schwebe,
Wonnestralend und beglückt wie Du,
Und mit Dir und Ida ewig lebe,
Und in Gottes Schooße ruh'!

Auguste Zimmer geb. Deumer, als betrubte Witwe.
Ida Zimmer, als einziges Kind.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswache des Herrn Pastor prim. Henckel
(vom 25. bis 31. August 1867).

Am 10. Sount. u. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-
Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Hr. Superint. Werken th in.
Collecte zum Besten des Vereins für Ausbreitung
des Christenthums unter den Juden.

G e t r a u t.

Hirschberg. D. 18. Aug. Jags. C. Aug. Büschel, Jnr.
in Straupitz, mit Joh. Beate Rügler aus Kammerwaldau. —
Ferd. Lorenz, Kutscher hier, mit Ernest. Breithr in Straupitz.
— Wilh. Köpfel, Schäfer in Schildau, mit Paul. Erner aus
Grunau. — Heinr. Peter, Jnr. in Runnersdorf, mit Christ.
Heinr. a. Schildau. — D. 20. Hr. Hermann Loeper, Sergeant
im Königl. 2. Bat. 2. Niederschl. Landw.-Regt. Nr. 7, mit
Jungfrau Elise Schmiedel hier. — Jags. Ernst Kubat, Han-
delsmann in Straupitz, mit Jzfr. Henr. Berndt in Eichberg.

Hoberröhrsberg. D. 19. August. Dienstknecht Wilhelm
Aug. Hiescher aus Grunau, mit Marie Ernest. Lubewig.

Schmiedeberg. D. 15. Juli. Wwr. Hr. August Pohl,
Schmiedemstr. allhier, mit Frau Marie Louise Koll-gh. —
D. 28. Jags. Paul Ernst Rud. Scholz, Schneidmstr., mit
Jzfr. Anna Joh. Beresina Hermann. — D. 19. Aug. Wwr.
Ernst Wilh. Beier, Hausbes. u. Weber allhier, mit Christiane
Friedr. Pohl in Hohenwiese.

Schönau. D. 11. Aug. Joh. Emanuel Ehrensried Beer,
B. u. Brunnenbauer in Goldberg, mit Joh. Beate Frömberg
aus Rauffung.

Goldberg. D. 11. August. Tagcarb. Aug. Kenner, mit Auguste Heller.

Friedeberg a. O. D. 7. Aug. Frau. Hr. Frau. Wilh. Sprlich, Lehrer u. Gerichtsschreiber in Neundorf gräflich, mit Johr. Aug. Minna Parfe.

Geboren.

Hirschberg. D. 28. Juli. Frau Fleischermstr. Reinsch e. L., Marg. Bertha Minna. — Frau Lokomotivführer Dide e. L., Elise Ida Dorothea. — D. 3. Aug. Frau Schuhmachermstr. Altmann e. L., Marie Aug. Helwig. — D. 5. die Frau des Dienstmann Krause e. L., Ida Emma Clara. — D. 8. Frau Niemerstr. Fischer e. S., Paul Jul. Herm.

Kunnersdorf. D. 3. Aug. Frau Rütcher Geyper e. S., Aug. Friedr. Herm. — D. 10. Frau Stellenbes. Fischer e. L., Auguste Pauline.

Harta. D. 4. Aug. Fr. Jnw. Mäzig e. L., Paul Aug. Schwarzbach. D. 5. Aug. Frau Jnw. Klose e. S., Friedrich Wilh. Döwbal.

Schmiedeberg. D. 24. Juli. Frau Bergm. Liebig hierf. e. L. — D. 25. Frau Beram. Haukische e. L., todtgeb. — D. 9. Aug. Frau Sibm. Rütisch hierf. e. S. — D. 14. Frau Kniepforster Schilke hierf. e. S.

Schöna. D. 12. Juli. Fr. Jnw. Ernst in Reichwaldbau e. S., Gust. Herrm. Rob. — D. 20. Frau Freibauergrutbes. Neumann in D. Röversdorf e. L., Emma Marie Auguste. — D. 6. Aug. Frau Kutzmachermstr. Reitschnecht hierf. e. S., Aug. Herrm. Reinhold.

Goldberg. D. 25. Juli. Fr. Tischler Albiz e. S., Morz Bruno Louis. — D. 26. Fr. Essengieberearb. Hernold e. S., Jul. Gust. Rich. — D. 28. Frau Rütischer Hulische e. L., Ida Martha Elifab. Math. — Fr. Tagcarb. Krahl e. L., Alwine Aug. Paul. — D. 29. Frau Tischler Seifert e. S., Carl Rob. Wilh. — D. 13. Fr. Stellbes. Kühn in Wolfed. e. L., Anna Paul. Alwine. — D. 1. Aug. Frau Schuhm. Weise e. S., Paul Rich. Reirh. — D. 2. Frau Großkn. Weist e. L., Ernest. Carol Aug. — Fr. Tagcarb. Stark e. L., Louise Auguste Ernestine.

Friedeberg a. O. D. 22. Juni. Frau Häusler Lieh in Röhrsdorf e. S., Carl August. — D. 29. Frau Posamentier Ruffert e. S., Oscar Carl Bruno. — D. 7. Juli. Fr. Schuhmacher Vogt e. S. — D. 13. Frau Schuhmachermstr. Henrich e. S. — D. 14. Frau Bauergrutbes. Müller in Egelzdorf e. L. — D. 17. Frau Bauergrutbes. Elsner das. e. S., todtgeb. — D. 19. Fr. Zimmerm. Elfel e. L. — D. 21. Fr. Bleicharb. Tischler in Egelzdorf e. L. — D. 25. Frau Kathedienr Garfuch e. S. — D. 2. Aug. Fr. Handelsm. Schmidt e. L.

Gestorben.

Hirschberg. D. 14. Aug. Herm. Rud. Koch, Schuhmacher-gef., 29 J. 10 M. — D. 17. Carl Bartsch, vormalig Messerschmied, 68 J. — D. 18. Alfred Robert Emil Hugo, S. des Böttchermstr. Hrn. Reimann j., 2 M. 2 L. — D. 21. Alwin Gust. Rud. Wilh., S. des Gr. c. Hrn. Gläser, 4 M. 6 L. — Kunnersdorf. D. 21. Aug. Anna Paul, Zwillingst. des Jnw. Köhler, 19 L.

Goberröhrsdorf. D. 8. Aug. August Wurm, Jnw. u. Tagelöhner, 72 J. 2 M. 13 L. — D. 13. Joh. Carl Albr. S. des Jnw. u. Tagel. Klose, 7 M. 15 L. — D. 17. Elifab. Friedliche, L. des Jnw. u. Müllerstr. Friedrich, 3 M. 1 L.

Landeshut. D. 22. Juli. Paul Morz Hugo, S. des Ma-ler Rütisch hier, 10 M. 1 L. — D. 23. Ida Anra Clara, L. des Weißgerbergel. Gekauer zu Leppersdorf, 7 M. 1 L. — Frau Joh. geb. Abiel, Ehefrau des Büchermstr. Brüd zu Bogelsdorf, 40 J. 5 M. 8 L. — D. 24. Frau Joh. geb. Un-ger, Ehefrau des Zimmermann Schneider zu N. Bieder, 33 J.

4 M. — D. 25. Carl Gust., S. des Sattlermstr. Schitelanz hier, 6 L. — Joh. Carl Aug., S. des Dienstknecht Reinhold zu Leppersdorf, 2 M. 28 L. — D. 29. Paul Herrm. Julius Ernst, S. des Sattlermstr. Müller hier, 1 M. 14 L. — D. 30. Frau Christ. geb. Schmidt, Ehefrau des Jnw. Jenisch zu Leppersdorf, 34 J. 8 M. 7 L. — Agnes Ida Laura, L. des Schleifer Beer hier, 9 L. — D. 31. Joh. Gottfr. Meisner, Fabrikaußheber zu Leppersdorf, 27 J. 2 M. — D. 3. Aug. Selma Ottilie Wilh., L. des Bureau-Vorsetzber Spinetti, 3 L. — D. 8. Ferd. Fischer, Tagcarb. aus Alt-Lissa, 32 J. — D. 10. Wittfr. Dorothea Schröter, aeb. Andrißky, zu Reichhenersdorf, 64 J. — Gottlieb Gläser, Tagcarb. zu Leppersdorf, 49 J. 3 M. 16 L. — D. 13. Carl Wilh. Hugo, S. des Tischlermstr. Schubert zu N. Bieder, 1 M. 12 L. — D. 14. Frau Joh. Jul. Dreiter, geb. Gläser, hier, 59 J. 4 L.

Schöna. D. 10. August. Herr Ludwig Mattern, B. u. Schneidermstr., 72 J. — Ida Emma Bertha, ält. Zwillingstochter des Jnw. u. Fleischer Weismann in D. Röversd., 27 J.

Goldberg. D. 10. August. Stellbes.-Auszügler Gottlieb Hilbig in Neudorf, 70 J. 9 M. — D. 11. B. wittw. Tischler John, geb. Hoffmann, 70 J. 9 M. 20 L.

Friedeberg a. O. D. 15. Juli. Joh. Gl. König, Jnw. u. Tagcarb. in Röhrsdorf, 67 J. 4 M. — Unverehel. gewes. Marie Ros. Schiller in Egelzd., 68 J. 9 M. — D. 22. Joh. Stajsm. Bekold, Hält. u. Weber in Röhrsd., 56 J. 6 M. — Frau Schuhm. Louise Edwardt in Rabisbau, 37 J. — D. 25. Carl Leopold, S. des Bleichmeister Herrn Zimmermann in Röhrsdorf, 3 M. 18 L. — D. 29. Häusler u. Handelsmann Gottfried Linke in Querbach, 67 J.

Literarisches

9588.

Ganz neu! Preussisches Gottvertrauen und Oesterreichischer Stolz.

Historisch-romantische Dichtung von Jul. Fels in Nieder-Görizschellen.

Preis 3 Sgr. Im Selbstverlage.

Zu haben beim Verfass. und C. Gläser, Buchbinder in Löwenberg, Goldbergstrasse.

Generalversammlung des Männer-Turnvereins zu Hirschberg

Sonnabend den 24. August, Abends 8 Uhr, in der Arnold'schen Brauerei. Die Mitglieder des Vereins werden dringend ersucht, möglichst zahlreich zu erscheinen.

9661.

Der Turnrath.

Riesengebirgs-Sängerbund.

Proben zu der Aufführung in Schmiedeberg jeden Mittwoch und Sonnabend Abends 8 Uhr im Saale des Gasthofs zum schwarzen Adler.

Diejenigen Vereine, welche noch Musikalien wünschen, wollen solche bald abfordern lassen.

(9665)

Bei der am 19. d. M. in Hirschberg stattgehabten und zahlreich besuchten Versammlung der Konservativen des Hirschberger und Schönauer Kreises ist der Beschluß gefaßt worden, den Landrath von Graevenitz in Hirschberg als Kandidaten für den Reichstag aufzustellen.

Es wird daher Seitens der Vertreter der konservativen Partei an alle diejenigen, welche wünschen, daß der Hirschberg-Schönauer Wahlbezirk beim Reichstage durch einen Abgeordneten vertreten werde, der gewillt ist, die Regierung Sr. Majestät des Königs in den wichtigen vorliegenden Fragen zu unterstützen, die Bitte gerichtet, bei der am 31. d. M. stattfindenden Wahl ihre Stimmen auf den Landrath von Graevenitz zu vereinigen.

9655.

9492 Die liberale Partei des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises stellt den **Herrn Professor Dr. Zellkamp** in Breslau als Candidaten zum Norddeutschen Reichstage auf.

An die Wähler des Jauer-Volkenhain Landeshuter Wahlkreises!

Diejenigen Wähler, welche bei der am 31. August stattfindenden Reichstagswahl sich nicht in der Lage befinden, dem von der konservativen Partei aufgestellten Candidaten Herrn Grafen Eberhard zu Stolberg Grelle auf Kreppelhof ihre Stimmen zu geben, werden ersucht, für den liberalen Candidaten, Herrn Kaufmann

Robert Methner

in Landshut zu stimmen. 9593.

Wahl-Aufruf.

Mit den bevorstehenden Wahlen für die erste Legislaturperiode des Reichstages des norddeutschen Bundes haben die Wähler eine Aufgabe von unermeßlicher Bedeutung zu erfüllen. Der aus ihnen hervorzuhobende Reichstag soll im Verein mit dem Bundesrathe den Bau weiter führen, in welchem in der Verfassung des Bundes der Grund gelegt ist. In seinen Beschlüssen liegt die Entscheidung, ob die Einigung der deutschen Stämme wahr und dauerhaft werden, der aus den allerreichsten Thaten des vorangegangenen Jahres hervorgegangene Bund eine unüberwindliche Machtstellung gegen das Ausland, die sichere Bürgschaft für den Frieden, einnehmen, und unter deren Schutze das gesammte Vaterland sich zur höchsten Blüthe und Wohlfahrt entwickeln soll. Einer solchen Entscheidung gegenüber ist es Pflicht eines jeden Wählers, sich der Theilnahme an der Wahl nicht zu entziehen, seine Stimme aber nur einem Manne zu geben, von dem mit Ueberzeugung er-

wartet werden darf, daß er, nicht berrt durch Parteilichkeit, nur die Begründung der Sicherheit, Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes und die Befestigung seines Ruhmes zum Ziele seines Strebens und zur Rücksicht für sein Landeinmachen werde. Im vollen Gfühle dieser Pflicht bringen wir unsern Mitbürgern im Wahlkreise Jauer-Volkenhain-Landeshut, den als treuen Unterthan Sr. Majestät des Königs, als hingebenden Patriot, einsichtigen Staatsmann und den wohlwollendsten Freund seiner Mitbürger anerkannten Vertreter des Wahlkreises im ersten Reichstage

den Grafen Eberhard zu Stolberg auf Kreppelhof

als Kandidaten für die bevorstehende Wahl in Vorschlag. Jauer, den 11. August 1867.

Elsner, Insp. u. Leut. a. D. **Gärtner**, Kaufm. **Herrmann**, Pastor u. Superintendent. **Berm. Hoffmann**, Schornsteinfegermstr. **Jaithe**, Schuerrath a. D. **Junge**, Kreis-Ge.-Director. **Kattagff**, Staatsanwalt. **Melzer**, Wagenfabrikant. **v. Müschefeld**, Justizrath. **Schönwald**, Lehrer. **v. Skal**, Landrath. **Weber**, Gutsbesitzer. **Werscheck**, Kaufmann. — Bartsch: **Weigmann**, Schulz. — Dittersdorf: **Kellert** Schulz — Herrmannsdorf: **Nöbler**, Schult. **Nöbler**, Gerichtsschreiber. — Hirtswaldau: **v. Dalwig**, **Thomas**, Schulz. — Jägerdorf: **Kunz**, Lehrer. **Walter**, Kreisförst. — Kolbnitz: **Jehr**, v. **Gretzig** **Neubaus**, Landw. — Leipe: **Arnold**, Pfarrer, **Berger**, Kreiswundarzt. **Kramsta**, **Marabis** **Wunzky**, **Wesler**, **Vollmar**, Cantz. — Maltitz: **Wesfer**, Pfarrer. **Ende**, Pastor. **Jüngling**, Amtsmeister. **Neumann**, Schulz. **v. Sprenger**, Landw. **Wesber**, Lehrer. — Meckau: **Bieneck**, Ob.-Joh. **Guttmann**, Lehrer. — Petersitz: **Illner**, Insp. — Randorf: **Blümel**, Lehrer. — Petersitz: **Heufel**, Pastor. — Poisswitz: **Altcrmann**, Lehrer. **Fischer**, Mitrguldbes. — Bransitz: **Berger**, Inspelker. **Rorisch**, Insp. — Reppersdorf: **Gürke**, Schulz. **Freiherr v. Hiller**, Hauptm. a. D. **Kriebig**, Lehrer. — Seckau: **Lieber**, Reg.-Rath a. D. **Steinberg**, Insp. **Willenberg**, Schulz. — Semmelwitz: **Münster**, Defen.-Director. — Stohl: **v. Berge**, Hauptmann a. D.

9313.

9657. Ein großer Theil der **Liberalen** des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises, insbesondere der Fortschrittspartei, kann den von Allliberalen aufgestellten Candidaten für die bevorstehende Wahl zum Reichstage des norddeutschen Bundes, Herrn Professor Dr. **Tellkamp** **nicht** als den ihrigen **anerkennen**. Ebenso wenig vermag ein Theil der Conservativen für den von Mitgliedern ihrer Partei aufgestellten Candidaten zu stimmen. Es haben vielmehr beide Theile sich dahin geeinigt, **gemeinschaftlich** den

**Herrn Reichsgrafen und freien Standesherrn
Leopold Schaffgotsch auf Warmbrunn**
als Candidaten aufzustellen und für dessen Wahl, die sie für eine in jeder Beziehung **vortheilhafte** erachten, nach Kräften zu wirken.

Zu diesem Zweck hat das aus Wählern **aller Parteien** gebildete Wahl-Comitee zunächst folgende Vorversammlungen angeordnet:

- 1, in **Warmbrunn** Sonnabend den **24. d. M.**, Abends 6 Uhr, im Saal des **Arnold'schen** Hotels „zum weißen Adler“,
- 2., in **Petersdorf** Sonntag den **25. d. M.**, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthause des Herrn **Ahr**,
- 3., in **Seydorf** Montag den **26. d. M.**, Abends 6 Uhr, im Saal der Brauerei des Herrn **Wehner**.

Sodann erlaubt sich das Comitee, **sämmtliche** Wähler des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises zu einer **allgemeinen** Wahlversammlung auf

Donnerstag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr,
im Saal der Arnold'schen Brauerei zu Hirschberg,
ergebenst einzuladen. In allen vorgenannten Versammlungen werden gedruckte Wahlzettel mit dem Namen des Herrn Grafen **Schaffgotsch** vertheilt werden.

Indem wir schließlich zu recht zahlreicher Betheiligung an den Versammlungen sowol, als an der Wahl selbst auffordern, empfehlen wir nochmals **allen** Wählern die Candidatur des **Herrn Reichsgrafen und freien Standesherrn Leopold Schaffgotsch auf Warmbrunn**, der, obgleich liberal gesinnt, doch mehr **Volksfreund** als Parteimann ist, dessen große Liebe für das Volk, seinen König, Deutschlands Einheit und Freiheit schon oft, selbst in schweren Opfern sich betkätigt hat, der deshalb auch das vollste Vertrauen und die größte Gegenliebe nicht blos der Bewohner der zu seiner Herrschaft gehörenden Ortschaften, sondern auch der Mehrzahl der Bewohner unseres Wahlkreises genießt. Für **ihn** also kann **jeder Wähler ohne Unterschied der Partei** mit bestem Gewissen stimmen. Das **gemeinschaftliche** Wahl-Comitee für Hirschberg-Schönau.

9314. Als Candidat für den Reichstag wird in dem
Schweidnitz-Striegauer Wahlkreis
Herr Landrath Graf von Pückler
auf **Ober-Weistritz** aufgestellt.

9667.

(Eingelandt.)

An die liberalen Wähler des Hirschberg-Schönerer Wahlkreises.

Der Tag der Wahl zum ersten ordentlichen Norddeutschen Reichstage naht. Der 31. August soll nun entscheiden, ob das Norddeutsche Volk wünscht, daß seine neue Verfassung im Sinne der Freiheit und des Volkswohls, oder nach den Absichten der Reaktion, d. h. der konservativen Partei ausgebaut werde. Jeder echte Volkstreu muß das Erstere wünschen. Dabei dürfen wir solcher Männer im Reichstage, welche bisher durch ihren Kampf um die Freiheit sich bewährt haben als Freunde des Volkes, Männer, die nicht geleitet von eigenen, selbstsüchtigen Interessen, nur das Glück und das Wohl des ganzen großen Vaterlandes im Auge haben, Männer endlich, welche sich der Wahrheit bewußt sind, daß wir dem Auslande gegenüber nur groß, bewundernswerth und unangreifbar dastehen, wenn in unserer inneren Politik die gerechten Forderungen der ganzen großen liberalen Partei, die in der That die Mehrzahl bildet, erfüllt werden.

Liberaler Wähler! Ihr seht, die Absichten sind groß, welche dem ersten ordentlichen Norddeutschen Reichstage gestellt sind, groß um so mehr, als die, nun einmal zu Recht bestehende Norddeutsche Verfassung so wenig von dem enthält, was eine freie Verfassung kennzeichnet, groß endlich um so mehr, als die gesammte uns gegenüber stehende Partei den Ausbau dieser Verfassung in freibüchlicher Richtung wird verhindern wollen, wie sie es immer versucht hat.

Damit nun aber unsere Hoffnungen erfüllt werden, damit unser Vaterland recht bald groß da stehe, nicht bloß durch die Zahl seiner Heere, sondern durch freie, liberale Gesetze und staatliche Einrichtungen, die für uns jene moralischen Eroberungen bilden, durch welche der noch von uns getrennte Süden Deutschlands zu uns herangezogen werden kann, die uns das Gefühl des Wohlbehagens an einem wirklich konstitutionellen Leben verschaffen! Darum wählt den von uns vorgeschlagenen Professor Dr. Zellkampff in Breslau, den langjährigen und bewährten Vorkämpfer der Volksache im preussischen Herrensaule, wählt ihn, der die Hoffnungen und gerechten Forderungen des Volkes, das seit den Tagen von Nachod, Stalk, Königgrätz mehr wie je darauf Anspruch hat, nach seinen Kräften wird erfüllen helfen.

Frägt nicht, ob unser vorgeschlagener Kandidat radikal, national-liberal oder altliberal sei, er will den Sieg der Volksache! Das sei uns allen genug. Und darum fehle Keiner, der das gleiche will, am Tage der Wahl an der Wahlurne.

Das liberale Wahlkomitee.

K. Ereignis. 19. August. In unserem Kreise beginnt man sich nun in Wahl-Angelegenheiten auch zu regen. Von der liberalen Seite wird unser verehrter bisheriger Vertreter, Herr Gerichtsrath a. D. Aßmann, wiederum als Candidat aufgestellt, von konservativer Seite Herr Rittergutsbes. Schuberter auf Heinersdorf. Letzterer ist ein persönlich lebenswürdiger, sehr vermöglicher Mann und guter Landwirth. Von seiner politischen Thätigkeit ist jedoch noch sehr wenig bekannt geworden, so daß man über seine Aufstellung als Reichstags-Candidat verwundert ist. Von dem bisherigen Abgeordneten Aßmann dagegen wissen wir, daß er sich im parlamentarischen Leben bewährt und eine große Wirksamkeit entfaltet hat. Seine Arbeitskraft wird im Abgeordnetenhanse sehr geschätzt. Dazu bewirkt seine Interpellation des Justizministers in der Oberg-

sten Angelegenheit, daß er für Recht und Gesetz stets furchtlos einzutreten bereit ist. Wir sind daher von ihm überzeugt, daß er unsern Wahlkreis würdig repräsentirt, und wissen, daß er die Regierung in allen Fragen, die die Macht und Größe des Vaterlandes und die Wohlfahrt der Bürger betreffen, kräftig unterstützen wird.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

7209.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Hausbesitzer Carl Friedrich Wilhelm Hoffmann, genannt Trumppf, gehörige, zu Schildau, im Schönauer Kreise, belegene, unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs verzeichnete Freihaus mit Garten und Acker, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe auf 1400 Thaler abgeschätzt, soll

am 17. Oktober 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 1, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, als:

- 1) der Einwohner u. Tagelöhner Carl Wenk von Pohlsdorf,
- 2) die verheiratete Maurer Schneider, Johanne geborene Wenk von Breslau,
- 3) die unverheiratete Hedwig Laurentia Wenk von Heydan,
- 4) der Euard Eiert von Zauche bei Deutsch-Wartenberg,
- 5) der Carl Joseph Wenk von Breslau,
- 6) die unverheiratete Florentine Nowack von Groß-Dammer,
- 7) der Mantelmeister Wilhelm Raimwald von hier,
- 8) die verwitwete Schuhmacher Helbig, Charlotte geb. Martini, von Warmbrunn, und
- 9) die unverheiratete Julie Nowack von Warmbrunn, resp. deren Nachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 14. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

9603.

Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlaß des Hausbesizers Christian Walter gehörige Grundstück Nr. 7 zu Quirl, abgeschätzt auf 805 rthl., zufolge der, nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. October 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle im Partienzimmer Nr. 6, zum Zweck der Auseinandersetzung freiwillig subhastirt werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Schmiedeberg, den 25. Juli 1867.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

8474.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Schuhmacher Anton Dypik gehörige Haus Nr. 163 hierelbst, abgeschätzt auf 2944 rthl. 27 Jar. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. October 1867, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntem Besitzer, Schuhmacher Anton Dypik, wird zu dem Termine hierdurch vorgeladen.

Schmiedeberg, den 18. Juli 1867.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

7210.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Färber Heinrich Klette gehörige, zu Grunau im Hirschberger Kreise belegene, unter Nr. 37 des Hypothekenbuches verzeichnete Haus, zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einsehenden Urthe auf 2007 rthl. abgetheilt, soll am **24. October 1867, Vormittags 11 Uhr**, an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer Nr. 1. subhastri werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalt nach unbekannter Gläubiger, Gerichtsschreiber Carl Friedrich Scholz von Grunau, resp. dessen Rechtsnachfolger, werden hierzu öffentlich vorgelad n. Hirschberg, den 16. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

9643.

Bekanntmachung.

Gestern ist hier ein herrenloses Schwein eingefangen worden. Der Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, dasselbe binnen drei Tagen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls darüber anderweitig verfügt werden wird.

Hirschberg, den 22. August 1867.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung der Concursöffnung und des offenen Arrestes.

Ueber das Vermögen des Defonomen Reinhold Conrad zu Arnsdorf ist der gemeine Concurus eröffnet und der Tag der Concursöffnung

auf den 14. August 1867

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justiz-Rath Herr von Münsiermann hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 29. August, Vormittags 10 Uhr**, in unserem Gerichtssakale, Termins-Zimmer No. 1. vor dem Commissar, Königl. Kreis-Gerichts-Rath Herrn Fliedel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 21. September d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaig'n Rechte, ebendabin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücke nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 16. September einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 17. October, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtssakale, Termins-Zimmer No. 1. vor dem Commissar, Königl. Kreis-Gerichts-Rath Herrn Fliedel zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am bligigen Orte wohnhaften oder zur Proxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten arzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwäite Herren Aschenborn, Wiester, Bayer und Wenzel hier zu Sachwaltern vorgeschlagen. Hirschberg, den 14. August 1867.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.

9461.

Auktion.

Donnerstag den 29. August c., Nachmitt. 2 Uhr, sollen im Gerichtssakale hierjebst auf Antrag des Königl. Kreis-Gerichts verschiedene Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Wir laden Kauflustige hierzu ergeben ein.

Cunersdorf, den 19. August 1867.

Das Orts-Gericht.

Holz=Auktionen=Bekanntmachung.

9512. Aus dem Herzogl. Olinar von Oldenburg'schen Forstrevier Matwalbau (Reviertheil Langebain) sollen **Montag den 26. d. M., von früh 10 Uhr ab**, öffentlich versteigert werden:

50 Stück harte und

100 Stück weiche Langhaufen.

Großherzogl. Oldenburg'sches Ober-Inspectorat. Bieneck.

9511. Aus dem Forstrevier Reichwalbau bei Schönau sollen **Donnerstag den 29. d. Mts., von früh 9 Uhr ab**, öffentlich heilend nachstehende Hölzer verkauft werden.

1., Forstort Rothenburg:

- 47 Stück Fichten- und Kiefern-Brett- und Latten-Kldzr,
- 31 " " " " Stämme,
- 6 " " " " Stangen,
- 9 1/2 Kstbr. " " " " Stockholz;

2., auf dem Forstort die Galgenleede:

- 40 Stück Fichten- und Kiefern-Brett- und Latten-Kldzr,
- 93 " " " " Stämme,
- 53 " " " " Stangen,
- 12 Echod " " " " Abraumrethl.

Großherzogl. Oldenburg'sches Ober-Inspectorat. Bieneck.

9460.

Wiesen = Verpachtung.

Von 15 bis 20 Morgen guten Quetswiesen ist der Grummeschnitt zu verpachten bei dem Ritterguts-Pächter Müller, Lauban poste restante.

9550. Eine **Schwieденahrung** in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt **Volkenhain**, an der Chaussee nach Jauer gelegen, ist von Michaeli d. J. ab zu verpachten. Näheres auf mündliche und porrofreie Anfragen ist zu erfahren bei Julius Holz im Rathskeller zu Volkenhain.

9526. Eine **Bäckerei** auf einer sehr frequenten Straße Waldenburgs mit Verkaufs-Bude im Hause, ist vom 1. Octbr. c. ab, auch schon früher, zu verpachten. Das Nähere beim Hauswirth.

Ernst Förster.

9547.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gut eingerichtete, am Markte (Esbau) No. 36 zu Jauer gelegene, mit guter, fester Kundschaft und mit sämtlichen Utensilien versehen Bäckerei ist vom 1. Oktober ab wegen Uebernahme eines andern Geschäftes billig zu verpachten.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer selbst.

9462.

Verpachtung.

Am 2. Septbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll auf meinem Rustfalgute No. 112 zu Schreiberhau die durch Todesfall pachtlos gewordene **Fleischerei** nebst zugehörigen Ländereien an den Meistbietenden verpachtet werden. Indem ich Pachtlustige hiezu einlade, bemerke ich, daß die näheren Bedingungen der Pachtung bei meinem Wirthschafter B. Menzel in Nr. 112 jederzeit zu erfahren sind.

F. Pohl.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

9383. Das Haus Nr. 106 nebst Schmiedewerkstätte und einem Bauplatz, welches durch seine Lage auch das Ganze zu einem andern Geschäft verwendbar macht, verpachtet oder verkauft unter sehr günstigen Bedingungen

Löhn, 14. August 1867.

Karl Gustav Rucker.

9414.

Verkauf oder Tausch.

Ein **Gasthof**, massiv gebaut, an der Chaussee, mit 70 Morgen Areal, vollständiger Erndte, sowie auch lebendes und todtes Inventarium, ist mit 3000 rthl. Anzahlung zu verkaufen oder auch auf ein Gut zu vertauschen.

Näheres franco E. E. poste restante Parchwitz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7486. Wir empfehlen unser

„Technisches Bureau für Vermessungen

und landwirthschaftliche Cultur-Arbeiten“

zur Anfertigung und Ausführung von Culturplänen, Kosten-Anschlägen, Drainirungen und Wiesenulturen.

Görlitz, Demiantplatz 29.

Dittrich,

Königlicher Feldmesser.

Toussaint,

Königlicher Feldmesser und

Cultur-Ingenieur.

Für Friedeberg u. Umgegend.

Photograph Mahlke a. Greifenberg

wird von Sonntag den 18. August ab in Friedeberg a. S. circa 14 Tage anwesend sein. Anerkannt saubere u. ähnliche Photographien. Logis im schwarzen Adler. 9337.

!!! Geschäfts-Verkehr. !!!

9533.

Ein Haus,

in Mitte der Stadt Görlitz gelegen, mit Restauration und Bierauskunft, sowie einem großen Gesellschaftsgarten mit Regelpfad, ist sofort auf ein Gut in der Hirschberger Gegend zu vertauschen.

Ein Haus in einem der frequentesten Badeorte des schles. Gebirges, sehr vortheilhaft gelegen, worin seit Jahren ein

Spezereigeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein schönes Gut, 1/2 Stunde von der Gebirgsbahn entfernt, Gebäude massiv, Areal 265 Morgen, Inventar und Ernte gut, ist sofort zu verkaufen. — Auskunft ertheilt

E. Thater in Hirschberg, Herrenstr. No. 18.

9541. Zu vertauschen ist ein Gut von 150 Morgen Areal, mit Ziegelei, 4 Pferde, 16 Stück Rindvieh, auf ein kleines Haus oder andere kleine Bestizung; desgleichen ein Gut von 100 Morgen in der Nähe Waldenburgs.

Zu kaufen wird gesucht ein Gasthof oder Schankwirtschaft in Stadt oder Land, mit 1500 rthl. Anzahlung, im Kreise Waldenburg, Striegau, Schweidnitz, Landeshut oder Hirschberg.

Desgl. werden zu pachten gesucht Gasthöfe, Schankwirtschaften und Destillationen.

Verkäufe werden überhaupt in jeder Branche nachgewiesen; desgl. eine sehr gut eingerichtete Uhrmacherei mit großer Kundschaft, welche sofort bei wenig Mitteln zu übernehmen ist.

Auf Franko-Briefe ertheilt Auskunft

das Agentur- und Commissions-Bureau
des Gustav Kiesel. Waldenburg i. Schl.

9246.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Ober-Post-Direction zu Liegnitz habe ich neben Beförderung der Fahrpost-Gegenstände u. eine Personen-Gelegenheit von hier über Erdmannsdorf nach Schildau eingerichtet, und empfehle dieselbe zur geneigten Benutzung allen resp. Reisenden.

Die Abfahrt von Schmiedeberg (aus dem Gasthose zum Stern) findet täglich früh 4 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Durch Erdmannsdorf (an der Post) früh 5 1/2 Uhr, Nachmittags 4 Uhr 20 Minuten.

Von Bahnhof Schildau nach hier früh 6 1/2 Uhr vom 1. Zuge, Nachm. 5 Uhr 15 M. v. 3. Z.

Das Personengeld beträgt bei 30 Z. Gepäck bis Erdmannsdorf 3 Sgr., bis Schildau 6 Sgr.

Die Wagen sind comfortable eingerichtet.

Schmiedeberg, den 15. August 1867.

F. Mattis, Gasthofbesitzer.

Nachträglich erlaube ich mir noch mitzutheilen, daß auch für die mit dem II. Zuge von Dittersbach in Bahnhof Schildau Mittag 12 Uhr eintreffenden Reisenden, Wagen zur Fahrt nach hier bereit stehen werden.

D. D.

Schmiedeberg den 20. August 1867,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

9553. Wir dringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn **Adolph Köhler** in Liebau die von dem Hrn. **Arnold Strede** dort niedergelegte Agentur übergeben hat u. bitten ergebenst, sich in Versicherungsangelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **A. Köhler** zu wenden.
Breslau, den 17. August 1867.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.
H. Mandel. J. Schemionel.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nach Zeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundkapital	3,000,000 Thlr.
Gesamtreferren	1,832,302 Thlr.
Versicherungen in Kraft pro 1866	672,906,261 Thlr.
Gesamt-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,225,767 Thlr.

Liebau, den 9. August 1867.

Adolph Köhler, Agent der Colonia.

9448. **Das Bank- und Wechsel-Geschäft**
von Louis Warschauer in Liegnitz
hält sich unter Zusicherung prompter u. reeller Bedienung bestens empfohlen.

8976 **Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser**
beginnt ihren Winter-Cursus am 4. November und den Vorunterricht den 15. October d. J. Anmeldungen der Schüler unter Beifügung der Schulzeugnisse sind frankirt einzusenden.
Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich eine Königl. Prüfungs Commission am Orte. **Möllinger, Director der Baugewerkschule.**



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Post: Dampfschiffahrt zwischen Bremen and Newyork,

Southampton anlaufend:

Von Bremen.		Von Newyork.		Von Bremen.		Von Newyork:	
D. Union	—	5. Septbr.	D. Union	am 5. Octbr.	31. Octbr.		
D. Hansa	—	12. Septbr.	D. Hansa	" 12. Octbr.	7. Novbr.		
D. Herrmann	am 24. August	19. Septbr.	D. Herrmann	" 19. Octbr.	14. Novbr.		
D. Deutschland	" 31. August	26. Septbr.	D. Deutschland	" 26. Octbr.	21. Novbr.		
D. Bremen	" 7. Septbr.	3. Octbr.	D. Bremen	" 2. November	28. Novbr.		
D. America	" 14. Septbr.	10. Octbr.	D. America	" 9. November	5. Decbr.		
D. Weser	" 21. Septbr.	17. Octbr.	D. Weser	" 16. November	12. Decbr.		
D. Newyork	" 28. Septbr.	24. Octbr.	D. Newyork	" 23. November	19. Decbr.		

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2 10; mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Waare für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen“ tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiff: in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bieder's Atelier für Lithographie und Photographie

in Hirschberg, äußere Schildauerstraße neben der evangelischen Schule,

hält sich zur Anfertigung aller kaufmännischen, landwirthschaftlichen u. Arbeiten, Adress- und Visitenkarten auf mattem, farbigen, marmorirten und Perlmutter-Papier u. bestens empfohlen. Photographien werden in meinem neu errichteten Atelier zu jeder Tageszeit in jeder beliebigen Form angefertigt, prompte Bedienung, correcte und eleganteste Ausführung und billigste Preise in beiden Fächern versichernd. [9633]

9152.

Die Presserei und Decatir-Anstalt von Ernst Schmidt in Görlitz

eröffnt sich zur Ausführung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, als: Tuche krumpfen und pressen, Kleiderstoffe decatiren, Sommer-Mäntel decatiren und waschen, Umschlagetücher pressen, Seide moiriren, seidene und wollenz Stoffe färben, Kleider von Flecken reinigen u. s. w.

Ausführung von Aufträgen prompt und billigt. Bestellungen für hiesige Gegend nimmt in Empfang
Marie verw. Böhm.

9630.

In meinem Institut für Clavier-Spiel, Harmonielehre und Gesang beginnt zum 1. September d. J. für Anfänger, so wie auch bereits in Musik Unterrichte ein neuer Course. Anmeldungen nehme ich täglich entgegen, doch wäre es mir lieb, wenn dieselben bald erfolgten, da bei der bedeutenden Schülerzahl meines Instituts — wohl die beste Empfehlung für dasselbe — es wohl nothwendig werden dürfte, den vorhandenen Lehrkräften noch eine hinzuzufügen zu müssen.

M. Prizilla Tschiedel.

Auf frankirte Aufträge vermittelt gute Gelegenheitsdichtungen
M. Tische in Oppau bei Michelsdorf.

9632. Dem Schneefoppen-Wirth Herrn Sommer hiermit unseren Dank, daß er trotz allem Rufen und Aepsen in der Nacht vom 16. zum 17. d. M. von 12 $\frac{1}{2}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ Uhr früh nicht öffnete, so daß wir 3 $\frac{3}{4}$ Stunden Sturm und Regen ausgelebt waren, ja sogar den Gebirgsführer, welcher im Gefährde war und ihm die Meldung brachte, daß Reisende Einlaß begehren, verb. ausgescholten hat, aber dennoch uns nicht einließ; dieß allen Gebirgsreisenden zur Kenntniß.

Hirschberg, den 19. August 1867.

Die drei Gebirgsreiseude aus Hirschberg,
Warmbrunn und Breslau.

9589. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem Sattler-Gesellen **Adolph Leberecht Scholz**, Etwas zu borgen, noch auf meinen Namen zu verabreichen, da ich Nichts für ihn bezahle.
Leberecht Scholz, Sattlermeister
zu Groß-Walditz.

9625.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als **Damen-Schneider** etablirt habe; durch saubere, pünktliche und möglichst billige Arbeit hoffe ich mir das Vertrauen eines mich beehrenden Publikums zu erwerben und zu erhalten, und bitte ganz ergebenst um gefällige Berücksichtigung.

Warmbrunn, den 21. August 1867.

Joseph Godtstein, wohnhaft im Schloßchen.

9594

Etablissemments-Anzeige.

Einem verehrten Publikum von Löwenberg und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeig, daß ich mich als **Schuhmachermeister** etablirt habe und empfehle mich unter Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung, sowie der solidesten Preise einer gütigen Beachtung.

Löwenberg, den 19. August 1867.

Ernst Hübner, Schuhmachermeister.
Wohnhaft beim Hiernermstr. Bulla am Markt.

9380 Einem geehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich wieder hier mein Geschäft als **Tapezier** fortführen werde und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung und zeitgemäß billigen Preisen.

Hirschberg, den 15. August 1867.

Ludwig Eberts, Tapezier,
Tuchlaube Nr. 8.

Speculanten,

welche neben ihrem Geschäfte sich noch einen neuen Industriezweig begründen wollen, können sich vertrauensvoll an Unterzeichneten wenden. Der qu. Artikel ist „mit jedem Geschäft“ zu vereinigen, mit ganz geringen Kosten zu bereiten, findet „an jedem Orte“ Absatz und wirft so viel Gewinn ab, um selbst vollständig existenzlos dauernd ein gutes Auskommen zu sichern. Sonorax 1 Nhlr. Unbemittelten wird dasselbe entweder theilweise oder ganz erlassen, oder aber auch 3 Monate gestundet. Man möge diese Offerte nicht mit geheimnißvollem Humbug vergleichen. Dieses wird speciell aus dem Grunde bemerkt, weil von sogenannten **Industrie-Rittern** bisweilen Ankündigungen erlassen werden, welche gewöhnlich den Zweck haben, das Publikum auf eine raffinierte Art und Weise auszubeuten, selbst auf die Gefahr hinaus, als Schwindler entlarvt und bestraft zu werden.

Auch können sich an diesem Unternehmen weibliche Individuen betheiligen.

9538. **G. Sonntag, Afkanist**
zu **Weichselmünde bei Danzig.**

9626. Laut scheidsamtl. Vergleichs nehme ich Unterzeichneter die falsche Beschuldigung wider den Tischlergesellen **Wilhelm Köffel** aus Pilgramsdorf zurück.

W. Sagasser aus Nankirch.

9534.

J d u n a.

An pünktliche Verichtigung der Beiträge erinnert
G. Thater, Agent der Jouna, Herrenstraße No. 18.

9611.

W a r n u n g.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemand etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich dergleichen Schulden nicht bezahle.
Straußig, den 20. Aug. 1867. Männig, Bauergutsbes.

Verkaufs - Anzeigen.

9530. Das **Haus** mit Garten Nr. 27 zu Kurnerdorf, an der Dorfstraße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres beim Maurermeister **G. Walter** zu Hirschberg, Schützenstraße Nr. 14.

9572. Die dem verstorbenen Bauereuzügl. **Carl Benjamin Rambach** gehörige **Händlerkalle** Nr. 182 zu Hirschbach beabsichtigt dessen Erben am **2. September** d. J., **Nachmittag 2 Uhr**, an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen. Ueber die näheren Bedingungen giebt der Bauergutsbesitzer **Sottlieb Rambach** Nr. 175 allhier Auskunft. Kaufsüchtige laden hierzu ein:

Die Rambach'schen Erben.

9627. In einer Mittelstadt ist ein seit 25 Jahren bestehendes **Porzellan- und Glaswaaren-Geschäft**, das sich aber seiner vortheilhaften Lage wegen zur Beilegung vieler andern Artikel eignet, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; — die erforderlichen Räumlichkeiten nebst daran stehender Wohnung billig zu vermietten.

Näheres zu erfahren bei Herrn R. Friebel in Hirschberg, oder **G. Engelmann** in Bunzlau.

9637.

H a u s - V e r k a u f.

Das **Haus** No. 18 zu Schildan ist aus freier Hand zu verkaufen, und lade Kaufsüchtige auf Sonntag den 25. d. M. an Ort und Stelle ergebenst ein. **Wittwe Orabel.**

9564. Auf einer der belebtesten Straßen in Landeshut ist veränderungs halber ein **Haus**, welches sich zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim **Wagenbauer Schreiber** zu Landeshut.

9565. In einer Kreisstadt des Liegnitzer Regierungsbezirks ist ein **Haus** am Ringe mit einem Handelsgeschäft zu verkaufen. Näheres beim **Naenten Heinzel** in Volkenhain.

9600.

S c h m i e d e = V e r k a u f.

Wegen vorgerückten Alters ist **B. Siger** gesonnen, seine **Schmiede** mit Garten, Wiese, damit verbundener **Stankwirthschaft** und **Tanzlokal**, in ein m. großen Kirchdorf am Größhitzerge gelegen, wo bisher in jeder Beziehung ein guter Verkehr war, aus freier Hand zu verkaufen. Nachweis in der Expedition des **Boten** a. d. R.

9618. Ein gut gebautes, wohlleinger. mögl. Haus m. rff. Laden **S** u. Schaufenster, in 1 leb. Stadt Niederschl., worin 1 großartig einger. **Gerberei** u. **Leinwanderei** btr. w. kann, m. and. Räumlichk., d. sich zu j. d. Geschäft eignen, ist aus fr. Hand sofort od. nach Bequemlichk. zu verkaufen. Näheres auf fr. Briefe unter **F. F.** durch d. Exped. d. „**Erzählers**“ in Hainau.

9601.

H a u s - V e r k a u f.

Wegen Ankauf des **Sachs'schen** Grundstücks hier beabsichtige ich mein **Haus** mit **Garten** **Greiffenberger** Straße No. 812, enthaltend 5 Stuben, Küche, Keller und Kammern u. c., zu mäßigem Preise zu verkaufen.

Friedrich Emrich, Hirschberg.

9587. Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts ist mein **Kretscham** mit 18 Morgen Areal und 3 ventartum recht bald zu verkaufen.

Ober-**Leifersdorf** **Jungfer**, Kretschmer.

V o r t h e i l h a f t e r W a s s e r m ü h l e n - V e r k a u f.

9597. In der Nähe einer Provinzialstadt des Löwenberger Kreises, 1/2 Stunde von der Eisenbahn entfernt, ist eine Mühle, am Queisfluß gelegen, sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Dieselbe ist massiv, im besten Bauzustande, 2stödig und enthält mehrere elegante Zimmer; das Mühlenwerk besteht aus 2 franz. Gängen und 1 deutschen mit eigener Wassertrast, einem massiven Gebäude, wo **Graupenmaschine** mit eigener Wassertrast, massive **Dehlmühle**, **Lohnklageret** mit **Stapfwerk**, desgl. eine ganz neu gebaute **Schneidemühle**, gewölbte **Ruh-** und **Herdessallung**, fernere 8 Morgen schöne **Queiswiesen** und 9 Morgen dicht an der Mühle gelegene **Acker**, schönen **Obst-** und **Blumengarten**, sowie sämmtliches **tottes** und **lebendes Inventar**. Gebot 16,000 rthl., Anzahlung 4000 rthl. Auskunft ertheilt auf **Franko-Briefe** der **Güter-Negotiant Fritz Schröter** in Löwenberg.

! Ein schön gelegenes Gut!

9416 mit vier im besten Bauzustande befindlichen Gebäuden, 95 M. pfluggängigem Acker und circa 10—12 M. 2—3schürigen Wiesen, ist mit sämmtlichem todtlen und lebenden Inventarium sammt sämmtlicher Ernte besondrerer Verhältnisse halber sofort bei der geringen Anzahlung von 5000 Thlr. zu verkaufen und bald zu übernehmen. Näheres auf Franco-Anfragen beim Gasthofbesitzer **H. Spahn** zu Groß-Schirbsdorf bei Hainau.

In einem sehr renommirten schles. Badeorte ist eine Besitzung, in welcher seit langen Jahren kaufmännische Geschäfte, verbunden mit einer höchst rentablen Restauration, betrieben worden, wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen.

Auskunft ertheilt auf mündliche und frankirte schriftliche Anfragen

der Maurermeister **C. Henber**
in Wüstewaltersdorf.

9329.

8725. Mit dem Verkauf des dem Buchhändler Herrn Appun gebörigen, in der Stadt Bunzlau am Marke unter Nr. 182 belegenen Hauses beauftragt, habe ich zur Entgegennahme der Gebote, Termin auf **Montag den 23. September c.**, Nachmittags 2 Uhr, in meiner Kanzlei angesetzt.

Erfolgt ein annehmbares Gebot, dann wird der Vertrag sofort abgeschlossen.

In dem zu verkaufenden Hause sind fünf Verkaufsläden und dreizehn Stuben.

Minsberg, Rechtsanwalt.

Bunzlau, den 31. Juli 1867.

9317. Kronbetskalber beabsichtige ich das mir gehörige, nahe am Markt auf gelegene **Haus**, in welchem seit ca. 100 Jahren ein Speccerei- und Conditor-Geschäft lebhaft betrieben wird, event. nebst Waarenlager und Inventarium freiwillig zu verkaufen.

Auf dem Grundstücke können 2000 Thlr. primo loco a 5 % eingetragen stehen bleiben.

Zahlungsfähige Käufer wollen sich wegen des Näheren an mich wenden.

Landeshut, den 10. August 1867.

Amalie verw. **Meißig** geb. **Scholz**.

9251. Das in Jauer belegene **Gehaus** am Markt Nr. 36 mit Einfahrt, worin seit 50 Jahren die Bäckerei betrieben worden, sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen ertheilungshalber zu verkaufen. Das Nähere beim Eigentümer

Bäckermeister **Meißner**.

9576.

Ein Gasthaus

am Riesengebirge, mit feinen Fremdenzimmern, Stallung, Acker u. s. w., soll wegen plötzlich eingetretener Familienverhältnisse schleunigst billig verkauft werden.

Dasselbe eignet sich auch wegen seiner schönen Bauart und Lage als **Villa** für eine Herrschaft, sowie zur Anlage einer Fabrik.

Als Anzahlung würden von einem sicheren Manne kaum 1000 Thlr. baar nöthig sein.

Abreisen von Reflectanten werden unter **A. B. C.** poste restante Hirschberg erbeten.

9231.

Ein Gasthof

mit bester Lage und frequent ist zu verkaufen. Preis sieben Tausend Thaler. Anzahlung nach Ueberkommen. Näheres auf portofreie Anfrage unter der Chiffre **M. S.** poste restante Jauer.

9479. Wegen Familierverhältnissen ist mir zum sofortigen Verkauf ein gutes, fein eingerichtetes **Hotel** in der besten Lage Schlesiens übertragen worden. Darauf Reflectirnde erfahren das Nähere durch den Comm. **W. Stör** in Altwasser.

9510. Ich beabsichtige, das von meinem verstorbenen Manne, dem Kaufmann **Rudolph Schneider**, seit 16 Jahren geführte **Specerei- und Material-Waaren-Geschäft** baldmöglichst zu verkaufen. Darauf Reflectirnde wollen sich gefälligst an mich wenden.

Wormbrunn, den 15. August 1867.

verw. **Julie Schneider** geb. **Wiesner**.

9480. Ein gut eingerichtetes Destillations- und Essig-Geschäft mit guter Rundschafft, ausgezeichnetem Detail-Verkauf, in einer Kreis- und Garnisonstadt, mit einem dreistöckigen massiven Wohnhause nebst Hinterhaus und Garten, ist mir zum sofortigen Verkauf zum Preise von 12000 rthl. bei einer Anzahlung von 3—4000 rthl. an sicherem Hypothekenstand übertragen worden. Darauf Reflectirnde erhalten auf frankirte Anfragen das Nähere durch den Comm. **W. Stör** in Altwasser.

9451. Ein massives neugebautes Haus mit 8 Stuben und einm Garten in Goldberg ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **Ernst Schumann** in Goldberg.

9545.

Freiwilliger Verkauf.

Der Gerichts-Kretscham zu Seifersdorf, an der Goldberg-Haynauer Chaussee gelegen, mit ca. 6 Morgen Acker und Garten, soll am 4. September c. an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind vor dem Termin zu erfahren beim

Beisitzer **Carl Ludwig**.

9413. Ein massives, schön eingerichtetes Haus nebst Bier- und Gemüsegarten in einer belebten kreisstadt Niederschlesiens, für jedes Geschäft, hauptsächlich für Partikuliers und Pensionaire sich eignend, ist veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen. Portofreie Anfragen werden unter Chiffre **A. L.** poste restante Jauer erbeten.

9002. Ein in einer frequenten Fabr. Stadt der Nieder-Lausitz an der Chaussee gelegener, fast neuer **Gasthof**, 3 Stock hoch, 7 Fenster Front, mit großem Hof nebst Garten, sowie Hinter- und genügenden Stallgebäuden, soll Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Preis 13000 rthl. Anzahlung 2—3000 rthl. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen

August Lausky in Forst N. L.

9324. In einer Verstadt Striegau's ist ein neugebautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit Hinterhaus und großem Gemüsegarten, welcher an fließendes Wasser gränzt, zu verkaufen. In dem Wohnhause befinden sich schöne herrschaftliche Quartiere, in dem Hintergebäude Wohnung, Stallung und Wagenremise. Das Grundstück bietet alle Bequemlichkeiten und würde sich für eine Herrschaft oder auch für einen Geschäfts-betreibenden vorzüglich eignen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer selbst.

Vorstadt Alt-Striegau, den 7. August 1867.

Robert Schmidt.

9583. **Gasthofs = Verkauf.**
 Ein an einer Hauptstraße, nahe einem Badeort, ge-
 legener **Gasthof** mit 40 Morgen gutem Ackerland ist
 baldigt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Haus = Verkauf.
 Ein Haus mit Garten in einer der hiesigen Vor-
 städte, welches sich seiner künftigen Lage wegen zu jedem
 beliebigen Geschäft eignet, ist baldigt zu verkaufen. —
 Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfrage
Striegan. Louis Brosmann.

9592. Ein neugebautes, maassiges Haus mit Säune und
 Stallung, mit einem Garten (1 Morgen groß) u. $\frac{1}{4}$ Morgen
 Acker, ist sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in einem
 großen Dorfe, neben Kirche und Schule, und eignet sich zu
 jedem Geschäft. Das Nähere beim Eigenthümer
Heinrich Wohl in Pombesen bei Jauer.

In Ober-Heilsdorf ist eine kleine ländliche Besitzung,
 bestehend aus einem Wohnhause mit Garten von $\frac{1}{2}$ Morgen
 groß, für den Preis von 850 Thlr. Umstände halber von dem
 jetzigen Besitzer sofort zu verkaufen. Das Grundstück liegt in
 angenehmer Lage, in der Nähe der Promenade, direkt hinter
 dem größten Schloßgarten, von wo aus man die schönste
 Aussicht auf das Riesengebirge hat. Näheres zu erfragen bei
 Herrn Neumann in Ober-Heilsdorf bei Warmbrunn und
 in Berlin bei Carl Hedert, Kreuzstraße 33. 9555.

9563. **Gärtnerstelle = Verkauf.**
 Ich bin willers, meine Gärtnerstelle No. 6, nahe beim
 Schloß zu Buchwald gelegen, aus freier Hand zu verkaufen
 oder zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren in No. 95
 zu Bärndorf.

Eine Partie alten Pa. **Schwedter Holl-**
tabak verkauft den Centner mit 9 $\frac{1}{2}$ Thlr.,
 in einzelnen Rollen das Pfund mit 3 Sgr.
 9608. **J. A. Neimann.**

9636. Ein Paar Schöde Cerealien-Pflanzen, à Stück
 $\frac{1}{2}$ Sgr., kann ablassen
 der Kunstgärtner Baumgarten zu Lemnitz.

9178 **Herabgesetzte Preise.**
 Die Cigarren- und Tabak-Fabrik von
Carl Sontner in Hirschberg
 verkauft fortan ihre Fabrikate reichhaltiger Auswahl zu be-
 deutend herabgesetzten Preisen.
 Herz Langstr. Nr. 1010, gegenüber dem Gasthof zum Kynast.

9621. Ein großer schwarzer **Rottenshund** ohne Abzeichen ist
 zu verkaufen, sowie ein **Antheil Schenez** zu verpachten bei
Wilhelm Hessing, Fleischwstr. in Cunnersdorf.

Sein Lager von Porzellan und Steingut,
 sowohl weiß als mit Gold und bunt decorirt,
 bestehend in Tassen, Tellern, Krügen, Frucht-
 schalen, Servicen etc., empfiehlt billigt
 9599. **E. Lauffer in Goldberg.**



8964. Ein brauner **Wallach**, 4 Jahr alt,
 2 Zoll hoch, sehr kräftig gebaut, steht zu ver-
 kaufen.
 Näheres zu erfragen bei
Kaufmann Rosche, Hirschberg.

9645 **Getreide-Säcke** offerirt in größter
 Auswahl zu billigsten Preisen
Herrmann Bollrath.

9582. Ein noch fast neues **Depositorium** mit **Laden-**
tisch ist sofort zu verkaufen durch den Kaufmann **P. Meiß-**
ner in Striegan.

9644 **Fadennudeln, Graupen, Gries,**
Paraffin- und Stearin-Lichte, div.
Chocoladen, f. Arac, türk. Pflan-
men offerirt zu billigsten Preisen
Herrmann Bollrath.

9617 **Billig zu verkaufen!**
 Ein neuer **Rungen-Wagen** mit eisernen Achsen und
 Vorderkemme ist zu verkaufen beim
Cunnersdorf. Schmiedemstr. Bärgel.

Rechten **Emmenthaler Käse**
 - **Limburger** - } in vorzüg-
 - **Renchateller** - } licher
Alten Sahnkäse } **Qualität**
Pfeffergurken
Saure Gurken

empfehl **Oswald Heinrich,**
 9631. vorm. G. A. Gringmuhl.

9610. **Echt perussches Insektenpulver**
 empfehl **W. Spätlich in Lahn.**

Kalinowitzer Correns-Roggen,
 direct b joan, off rirt 9598.
P. Günther in Goldberg.

9656. Eine zweiflügelige **Thür** mit Glasfenster ist zu ver-
 kaufen. Wo, sagt die Expedition d's Voten.

Kalinowitzer Hr. Correns Stauden-Roggen,
 in ächter, direkt bezogener Waare, empfing die ersten Zusendungen und empfehl
Hirschberg, Priesterstr. 9651. A. Günther.

9619.

Wollene Strumpfgarne empfehlen wir in vorzüglicher Qualität zu sehr billigen Preisen.

Die Preise für baumwollene Strickgarne haben wir neuerdings nochmals bedeutend ermäßigt.

Mosler & Prausnitzer.

9622.

Für Landwirthe!

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum seine nach neuester und bester Construction gefertigten landwirthschaftlichen Maschinen bestens zu empfehlen und bemerke, daß **Wurfmaschinen, Getreidesortirungs-Maschinen** für Speicher, **Siedemaschinen, Kartoffel- und Rübenschnitten** jederzeit vorrätzig zur Ansicht und Probe bereit stehen.

Eine Niederlage besagter Maschinen habe ich dem Kaufmann Herrn **Joseph Guttmann** in Hirschberg, nahe am Burgthore, übergeben und denselben ermächtigt, ebenfalls zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Für alle bei mir oder in der Niederlage gekauften Maschinen leiste ich bei billigster Preisberechnung dreijährige Garantie.

Verbisdorf, den 22. August 1867.

Carl Klose, Maschinenbauer.

Silberne Preis-Medaille.

Silberne Preis-Medaille.



**Landwirthschaftliche
Maschinen.**



8122. Den geehrten Herren Landwirthen empfehle ich meine anerkannt soliden, von mehreren landwirthschaftlichen Vereinen prämiirten Maschinen, als: **Dreschmaschinen**, einfach wie auch mit Strohschlättler und Körner-Reinigungs-Apparat (3 bis 4 Mann Bedienung), zum vollständigen Reindreschen aller Getreidearten, sowie Klee und Grasämereien, vom Stroh, als auch aus den Hülsen, 1-, 2-, 3- und 4spendig, nach den neuesten und vorzüglichsten Verbesserungen, feststehende wie auch transportable (eigene Construction), verbunden mit Siedemaschine und Schrotmühle, mit 30 bis 36kölligen Steinen. Siedemaschinen in verschiedenen Größen von 25 Lbr. ab, je nach Größe, Getreide-Wurf- und Sortirungsmaschinen, sowie alle bewährte landwirthschaftliche Maschinen unter Garantie solider Arbeit und billiger Preise. Maschinen jeder Construction stehen jeder Zeit zur gefälligen Ansicht bereit. Eine feststehende Dreschmaschine mit Strohschlättler und Reinigungssieb, verbunden mit Schrotmühle und Siedemaschine, steht bei mir in meiner eigenen Landwirthschaft zur gefälligen Ansicht aufgestellt und kann dieses Werk jederzeit zur Ueberzeugung in Betrieb gesetzt werden.

Durch 20jährige Erfahrung und Praxis, sowie fortgesetzte Vergrößerung meiner Fabrik und stete Verbesserung aller Methoden und Werkzeuge bin ich im Stande, allen Anforderungen der Zeit zu genügen, geschätzte Aufträge schnell zu effectuiren und jedem andern derartigen Fabrikate nicht nur gleichstehen, sondern auch die Spitze bieten zu können. Wenn irgend welche Auskunft über die Leistungen meiner Maschinen gewünscht wird, so bin ich jederzeit im Stande und bereit, Adressen geachteter Landwirthe in und außer der Provinz den betreffenden Interessenten zur Einholung von Erkundigungen aufzugeben.

Niederlagen befinden sich bei Herrn Spediteur **Vöhrner** in Breslau, Büttnerstr., und Herrn Gasthofbesitzer **Scholz** in Liegnitz, im wilden Manne.

F. Hanke, Fabrik landwirthschaftl. Maschinen
in Probsthain, Kr. Goldberg-Haynau.

9481. **Meine Porzellan-Niederlage**, aus der Manufactur der Herren **G. Tielsch & Comp.** in Altwasser, halte ich geneigter Beachtung bestens empfohlen.
F. M. Neimann.

Ed. Seiler's Pianofabrik in Liegnitz.

Fabrik:

Steinmarkt No. 3.

Magazin:

Goldbergerstrasse No. 44.

Durch Heranziehung der gediegensten Arbeitskräfte, bedeutende Vergrößerung meiner Pianofabrik und Magazin's, empfehle ich auf's Neue mein grosses Lager engl. Concert- und Stutzflügel (7-octav. von A bis ^a) mit Repetitionsmechanik, (nach amerikanischem System) mit 5 Ober- und Unterspreitzen (wodurch eine unverwüstliche Stimmunghaltung erzielt ist), Metall-Anhänge und Stimmwirbelplatte, grossartigem Capotaster c. c. f. Ebenso Flügel deutscher Mechanik (7-octav. von A. bis ^a) mit 3 Ober- und drei Unterspreitzen, grosser Metall-Anhängeplatte, Capotaster e. f. c. e. f. c. Ferner Pianino's (7-octav. von A bis ^a) hohe wie niedere in Kirsch-, Nuss-, Mahag.- und Polisanter-Gehäuse. Bei jeder Gattung Piano's drei Jahre Garantie; am hiesigen Orte ein Jahr unentgeltliche Nachstimmung! — Neue und gebrauchte Pianino's und Flügel werden hier und auch nach **Auswärts** billigst vermietet! —
9142.

Das Manufactur-, Seiden-Waaren- und Damen-Garderobe-Magazin von Adolph Fröhling,

Görlitz, an der Frauenkirche Nr. 1, Ecke des Postplatzes, empfiehlt ein reichhaltiges Lager neuer Kleider-, Möbel- und Teppich-Stoffe, Châles und Tücher, fertiger Damen-Garderobe, als: Beduinen, Paletots, Jacquets und Jacken, in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Für Herren empfehle ich Westenstoffe, Schlipse, Cravatten, Reisedecken und Plaids u. s. w.
Hochachtungsvoll

Adolph Fröhling,

Görlitz, an der Frauenkirche Nr. 1, Ecke des Postplatzes.

9418.

Die Tapeten- und Mouleaux-Handlung

von **Gustav Wipperling** in Hirschberg

empfehlst die allerneuesten deutschen und französischen Dessins in Gold- und Velour-Tapeten, Mouleaux 2c.
9148.

Portland = Cement

in bester Qualität offerirt die Portland = Cement = Fabrik in Hirschberg zu den billigsten Preisen.

Pistorius & Comp.

9089.

9640. **Stück-, Würfel-, Schmiede- und Klein-Kohle** aus den besten Hermsdorfer Gruben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** empfiehlt

9640. **Gustav Dambitsch** am Bahnhofe.

9654. Gemalte u. gedruckte **Mouleaux**, in der schönsten Auswahl, empfiehlt zu billigen Preisen die **Tapeten-Niederlage** des **Heinr. Uhrbach**.
Hirschberg, äußere Schildauerstraf.

9652. **Hohl- und Tafelglas, Spiegel, Goldleisten, Photographie-Rahmen** offerirt **M. Schütz**, Glasermeister.
Warmbrunn, bei der alten Mühle.

Correns Original-Stauden-Roggen, anerkannt bestes Saatkorn, wird den Herren Landwirthen empfohlen von **G. Rüdiger** in Lahn.
9543.

9658. **Beste Hermsdorfer Stück-, Würfel-, Klein- und Schmiede-Kohlen**, in ganzen Waggons und jeden beliebigen kleineren Quantitäten, zu bedeutend ermäßigten Preisen, empfiehlt die Kohlen-Niederlage von **M. J. Sachs & Söhne**, äußere Schildauer Straße.

Frischen **Simbeersaft** von vorzüglichem Aroma, à Pfd. 6 1/2 Sgr., sowie verschiedene **Gelees** und **Marmeladen** zu **Compots** von Johannis-, Erd- und Himbeeren, empfiehlt billigt
9663.

C. Nelde's Conditorei, Markt Nr. 17.

9634. Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir seit der Inbetriebsetzung der Gebirgsbahn unser Niederlags-Geschäft in

Brenn-, Bau- und Düngmaterialien eröffnet haben.

Wir halten stets Lager aller Sorten **Steinkohlen** aus dem Waidenburger Bergwerks-Revier und sind gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.

Die **Verwaltung** der **C. Kulmiz'schen Niederlagen** auf den **Bahnhöfen** in **Hirschberg** und **Schildau**.
C. Kellner.

9590.

Saat-Roggen.

Den geehrten Herren Landwirthen in der Schönauer Gegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen: daß Herr Gasthofbesitzer **Nickelmann** in Falkenhayn bei Schönau von mir eine Niederlage des berühmten **Original-Correns-Stauden-Roggen** übernommen und bedeutende Sendungen empfangen hat; ich bitte, Herrn **Nickelmann** gefällige Aufträge anzuvertrauen und sind Käufer der reellsten Bedienung sicher. **Wilhelm Sanke** in Löwenberg.

8974. Nachstehend erlaube ich mir einen Auszug aus meinem Preis-Courant von den beliebtesten Nummern meiner gut abgelagerten Cigarren ergebenst mitzutheilen, und bitte um gefällige Aufträge, deren prompteste Effectuirung ich versichere. Mein Geschäft besteht bereits seit 12 Jahren.

Görlitz, den 1. August 1867. **Louis Schrenker**, Hirschläuben No. 25.

Preis - Courant.

N ^o		pro mille Rt.	N ^o		pro mille Rt.
1	Pana mi?	80	17	Jockei-Club	13 1/3
2	La Iris	30	18	Cinto	15
3	Pretiosa	25	19	Aquila	13 1/3
4	Angelita	20	20	Dos amigos	13 1/3
5	La Marina	20	21	Cazadores	13 1/3
6	Prima vera	18	22	La Moreno	12
7	El Riffle	18	23	Aurora	10
8	Napoleon	16	24	La India	13 1/3
9	Buetona	16	25	Cornelia	13 1/3
10	La confianca	16	26	Wrangel	13 1/3
11	Buena vista	16	27	Stadtwappen	10
12	Salvatores	16	28	Londres	10
13	Reseda	16	29	Diana	13 1/3
14	Espesos	16	30	L'Empecha	10
15	Fiadora I.	16	31	Garibaldi	10
16	Upmann	13 1/3	32	Lidia Thompson	6 1/3

Für Destillateure!

Eine große Anzahl eichene, noch sehr wenig gebrauchte **Gebinde** in verschiedenen Größen von $1\frac{1}{12}$ bis 5 Eimern ist preismäßig abzulassen. — Näheres zu erfahren in **Warmbrunn** im „deutschen Hause“ beim **Gastwirth Hornig**.

9339.

8972. **Die Knochenmehl-Fabrik zu Löwenberg** empfiehlt ihre Fabrikate feinsten gemahlten Knochenmehles zu zeitgemäß billigen Preisen unter Garantie der Reinheit und des Gehaltes auf Grund der Analysen.

Dr. Mackwig.

Die wegen ihres unschätzbaren Werthes als
Haushmittel allseitig anerkannten, von
dem Apotheker **N. F. Daubig** in Berlin erfunde-
nen **Fabrikate** empfehlen die Herren:

Hirschberg: A. Edom. Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**
Vollenhain: **G. Kunick.** Volkshain: **Louis Vienig.**
Friedeberg/D.: **C. A. Tiede.** Goldberg: **Heinr. Legner.**
Greiffenberg: **E. Neumann.** Hermsdorf: **C. Gebhard.**
Jauer: **Franz Gärtner.** Landesbüt: **C. Rudolph.**
Liebau: **J. K. Machatschke.** Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**
Neufich: **Albert Leopold.** Neichenbach: **Robert Rath-**
mann. Schönberg: **P. Schaal.** Schönau: **A. Thamm.**
Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.** Steinsieffen: **Aug.**
Fischer. Warmbrunn: **C. C. Frick.** Hohenfriedeberg:
J. F. Menzel. Schmiedeberg: **Albert Jüttner.**

9567. Ein gut gehaltener, fast noch neuer Berndt-
scher Klügel von Kirschbaum-Holz steht zu dem festen Preise
von 130 Rtl. in Hirschberg im Rahnert'schen Hause neben
der Post, eine Treppe hoch, zum Verkauf.

Auf der Papiersfabrik in **Gegelsdorf** bei Friede-
berg stehen billig zum Verkauf:

- 1., ein neuer eiserner Drehling, 2' 11 1/2" groß,
7" breit, 6 1/16" ausgebohrt, 36 Zähne, 1 5/16"
Theilung;
- 2., ein gebrauchter, noch guter eiserner Dreh-
ling, 2' 8" groß, 6 1/2" breit, 4 1/8" ausgebohrt,
40 Zähne, 5/4" Theilung;
- 3., eine gußeiserne Welle, 5' 7" lang, 5" stark
im Zapfen, in der Mitte viereckig, zu dem Dreh-
ling ad 1 passend;
- 4., eine Getreide-Reinigungsmaschine;
- 5., eine Handschroottmühle, auch zum Riemer-
betrieb eingerichtet. 9247.

99539 Ein Gummibaum (Prachtexemplar) steht zu
verkaufen in der evangel.
Schule zu Volkshain.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Glöckner Theidel daselbst.

9411.

Zur Letzten

und Hauptklasse der Königlich Preussisch-Hanno-
verschen Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thaler,

24,000 Thlr., 1 à 12,000, 6000,
4000 Thlr. u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.
Die Ziehung beginnt den 2. September und endet den
14. September d. J.

Ein ganzes Loos kostet 29 Thlr. 20 Sgr.

ein halbes " " 14 " 25 "

ein vierel " " 7 " 12 1/2 "

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt durch das
Haupt-Comptoir von

Julius Seemann.

Bolongaro Schnupftabak,
Ungar. Gebeizter Dto.
Carotten Dto.

empfeilt in frischer Waare

9322.

Edmund Bärwaldt, Hirschberg i. S.

Beachtungswerth.

Von den berühmtesten Streichriemen habe ich wieder Vor-
rath, sowie eine Auswahl sehr vorzüglicher Rasirmesser, des-
gleichen auch verschiedene Sorten feine, halbfeine, einfache und
mehrstückige Taschenmesser, und werden auch solche von mir
geschliffen und reparirt, sowie auch alle andern Schneide-In-
strumente. Es bittet um gütige Abnahme und Aufträge

H. Wackoldt, Messerschmiedmeister
in Löwenberg neben der Post.

9455

Apotheker Bergmann's

≡ **Barterzeugungstinctur** ≡

unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst
noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bari-
wuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.
360.

Alexander Mörsch in Hirschberg.
Adelbert Weist in Schönau.

9548.

Zu Hochzeits-, Ausstattungs- und Gele- genheits-Geschenken,

sowie für den Hausbedarf empfiehlt sein reich ausge-
stattetes Lager von

Tafel-Servicen neuester Form, sowie Kaffee-,
Wasch-Servicen u., von weißem & decorir-
tem Porzellan,
englischen, böhmischen & schlesischen Glaswaaren
aller Art,

Steingut- und Thonwaaren,

Messern und Gabeln,

Kaffeebrettern von Neusilber und lackirtem Blech,

Neusilber-Artikeln, als: Kaffee-Services, Thee-

und Schlüssel, Suppentellen, Leuchtern u.,

geschnittenen Holzwaaren,

Schänkglas aller Art für Wirthe,

Bier- und Weinflaschen und alle in dieses Fach
einschlagende Artikel

zur geneigten Abnahme

Emil Piutti,

Ecke der Freiburger- und Bäckerstraße
in Waldenburg.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Restitutions-Fluide und Hufet

von Gebrüder Engel in Briezen a. D. habe ich soeben wieder empfangen.

9607.

F. A. Reimann.

9570. Trodene reine Kieferpfosten, sowie ein stark-er zweispänniger Wagen mit eisernen Aren, 70—80 Ctr. Tragkraft, steht sehr billig zum Verkauf bei

E. Wesner in Steinselffen.

9602. Zwei sehr elegante Kutschwagen, ein halbverteder und eine Fensterchaise, letztere ebenfalls auch halbverteder zu fahren, sind zu einem sehr soliden Preis zu verkaufen.

Hirschberg, im preussischen Hof.

Oblauer & Schwedter Nollen-Tafel von bekannter Güte, in allen erwünschten Gespinnsten, verkauft billigt

Edmund Bärwaldt,

Hirschberg i. S.

9320.

9554. Vom 1. Septbr. ab offerirt wiederum das so beliebte, wasserhelle, geruchlose, best. pens. Petroleum, prima Qualität, pro Pfund 3 Sgr., (im Ganzen noch etwas billiger)

Robert Böhm, Klempnermeister.

Hirschberg, äußere Schildauer Straße.

9647 Ein offener Jagdwagen und ein halbgedeckter Wagen, beide in noch sehr gutem Zustande, sind preiswerth zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

9263 **Kölner Dombau - Loose**
zu 1 Rthlr.

bei

Lampert,

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

8866.

Jeder Zahnschmerz,

ohne Unterschied, wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahnmundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Dank-sagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt in Berlin, Oranienstr. 57.

Zu haben in Flaschen à 5 u. 10 Sgr. in den Niederlagen bei

Herrn A. Edom in Hirschberg,

- Eduard Neumann in Greiffenberg,

- C. E. Fritsch in Warmbrunn.

- J. C. H. Eschrich in Löwenberg,

Frau C. Scoda in Friedeberg a. D.

Ausverkauf von Wein & Cigarren.

Wegen bevorstehender Uebergabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab mein bedeutendes **Wein- & Cigarren-Lager** unter soliden Bedingungen aus. 9648.

Hirschberg, den 22. August 1867.

H. Zschetzschingck,
Weinhandlung, Markt 18.

9614. Eine gute Ruckuh (mit dem Kalbe) ist zu verkaufen: Schützenstr. 26.

9430.

9 große Bottige,

mit Eisen beschlagen, verkauft

Stagge.

9401. Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die sehr beliebten

Perlmutter-Bisitenkarten

unter sauberster und billigster Ausführung zu empfehlen.

Hirschberg, im August 1867.

C. Siegemund, Promenade Nr. 48.

9666.

Unerkennung.

Herrn J. Oshinsky in Breslau, Carlsplatz 6.

Ende v. M. erbat ich mir von Ihnen für 1 rth. Universal-Seife, dieselbe hat meine schlimme Fußwunde bereits ziemlich bedeutend zur Heilung gebracht. Erluche demnach heut mir gütigst mit umgehender Post für 2 rth. noch Universal-Seife zu übersenden. Indem ich Ihnen im Voraus dafür meinen herzlichsten Dank sage, bin ich Ihr ergebenster

Wih. Knapp, Kaufmann.

Grenzburg D. S., den 19. Juli 1867.

Nach dem Gebrauch der Oshinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen bin ich von dem giftigen Nebel, welches in der Hüfte und Kniescheibe am schmerzhaftesten war, in kurzem befreit worden und erfreue ich mich des Gebrauchs meiner Glieder wieder wie früher. Dies beschleunigt hiermit der Wahrheit gemäß Hrn. Oshinsky in Breslau, Carlsplatz 6,

Wih. Wiese, Gelbgießerstr.

Breslau, den 19. Juli 1867.

J. Oshinsky's Gesundheits- u. Universal-Seifen mit Gebrauchs-Anweisung sind zu haben:

In Hirschberg bei Paul Seyhr.

Bolkshain: Marie Neumann. Bunzlau: W. Sieger. Freiburg: A. Säckenbach. Friedeberg a. D.: J. Kerner. Friedland: H. Jzmer. Görlitz: Th. Wisch. L. Moll. Goldberg: D. Arlt. Greiffenberg: C. Neumann. Haynau: H. Ender. Hohenfriedeberg: C. Kühnöl u. Sohn. Janer: H. Geniser. Landesbat: C. Rudolph. Löwen: J. Helbig. Lauban: C. Nordhausen. Liebau: J. C. Schindler. Piegwitz: C. Dumlich. Löwenberg: Th. Rother & Stempel. Lüben: H. Jzmer. Muskau: J. C. Wahl. Nenrowe: F. Wunsch. Sagan: L. Linke. Schönau: Adelsbert Weist. Schönberg: A. Wallroth. Schweidnitz: C. Dplz. Striegau: C. G. Ramitz. Waldenburg: J. Heimhold.

9493.

Leder : Del

ist das vorzüglichste Mittel, um jede Art von Leder, wie Pferdegeschirre, Treibriemen, Dockschürzen, Fußbekleidungen zc. für die Dauer weich und geschmeidig zu erhalten. Dasselbe ist vorrätzig in Flaschen à 10 Sgr. bei
G. Wiedermann in Hirschberg.

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Zahnwolle, à Hülse 2 1/2 Sgr.
Alexander Wörsh in Hirschberg in Schl.
Nelbert Weist in Schönau.

8406

Echten Peru-Guano, Gedämpftes Knochenmehl
offeriert **Franz Gärtner in Jauer.**

9616.

Wurfmaschinen
neuester Construction sind wieder zu haben
Schützenstraße Nr. 37 beim Siebmacher **Strecker.**

Reines Malzextract,

bereitet von dem Apothekenbesitzer Schering in Berlin, die Flasche nebst Gebrauchsanweisung 10 Sgr.

Verbessertes Kornenburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

1/4 Batet 10 Sgr., 1/2 Batet 5 Sgr., sowie
Fenchelhonig,
sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt,** die 1/4 Fl. 10 Sgr., die 1/2 Flasche 5 Sgr., sind zu haben
in der **Apotheke zu Hirschberg**
und : : **Apotheke zu Warmbrunn**

9605

G. J. Meisel aus Jauer
empfehlt zum bevorstehenden Laubauer Jahrmärkte, als den 26sten, 27sten u. 28sten d. M., seine auf's Beste fortirrtten Instrumente und Saiten, bittet um gütigen Besuch und zahlreiche Abnahme. — **Stand im blauen Hirsch.**

9254.

Wier **Wienensböcke** sind zu verkaufen beim
Eislerstr. Oldag in Warmbrunn.

9549

Eisenbahn-Schienen, Portland-Cement,
in anerkannt vorzüglicher Qualität, ganz frische Waare, sind wieder zu billigsten Preisen vorrätzig bei
M. J. Sachs & Söhne.

9623.

Dachziegeln

von vorzüglich schöner Qualität offerirt
die **Dampf-Ziegelfabrik „Clara-Hütte“**
in **Günnersdorf b. Hirschberg i. S.**

9338. Ich bezeuge, daß ich seit einigen Jahren das Anatherin = Mundwasser*)

des Zahnarztes **Dr. J. G. Popp** aus **Wien** mit dem größten Erfolge gebrauchte und noch gegenwärtig allerorts ordintre, da ich von dessen Wirkung vielfach in meiner Praxis überzeugt bin.
Groß-Miklos. **Dr. J. Fetter m. p.**

*) Zu haben in **Hirschberg in Schl.** beim Hof-Friseur **F. Hartwig.**

Neue Schotten-Voll-Heringe

vorzüglicher Qualität empfiehlt
9518. **F. A. Reimann.**

Echten Nordhäuser Kautabak empfing
wieder frische Zufendung

Edmund Bärwaldt,
9321. **Hirschberg i. S.**

Kauf - Gesuche.

9452. Ungerösteter Stengelflachs ohne Samen, sowie auch gerösteter Flachs wird die ersten fünf Tage in der Woche zu den bestmöglichen Preisen gekauft in der Flachsbereitung des
G. Güttler in Bobten bei Löwenberg.

9450.

K ü m m e l

kauft
Heint. Gröschner in Goldberg.

M i e t h . G e s u c h .

9667. Eine **Wohnung** von mehreren Zimmern nebst Belagelass, womöglich im Parterre, oder wenigstens ein Zimmer parterre, wird **Michaeli** gesucht.
Offerten sub **H. E. D.** wolle man in der Expedition des Boten abgeben.

Z u v e r m i e t h e n .

8798. In dem auf hiesiger lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann **Winkel'schen** Hause ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben verbunden mit einem Ausgange auf flaches Dach nebst Zubehör, und ein Verkaufsladen mit Comptoir u. daron stehender Wohnstube sofort zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt **Rendant Wiegandt, Hirschberg.**

9642. Eine Stube nebst Küche und 2 Kammeren ist zu vermieten bei
Wittfrau Hornig im Kronprinz.

9436. Eine Stube nebst Altove und Zubehör ist zu vermieten: **Greiffenberckerstr. Nr. 21.**

9435. **Schützenstr. Nr. 29,** hoch-parterre, ist eine freundliche, trockene **Wohnung** von 2 Stuben, nebst heller Küche zu vermieten und **Michaeli** zu beziehen.

9596. Eine sädne, trockene, große **Stube** 1ster Etage mit Kofee, mit und ohne Meubles, für eine einzelne Dame oder Herrn, ist zu vermietben und Michaeli zu beziehen.

Ein Näheres in der Expedition des Boten.

9618. Ein freundliches **Quartier** von 3—4 Stuben, Küche und nöthigem Beigefoh ist zu vermietben.

Hirschberg, Warmbrunner Thor Nr. 27.

9635. Ein Quartier von 2 Stuben und einer Küche ist vom 1. Octbr. ab zu vermietben bei

J. Timm, Maurer- und Zimmermstr.,
Mühlgrabenstr. Nr. 31.

9606. Eine freundlich möblirte **Stube** nebst Kabinet und Buschkammer ist sofort zu beziehen beim

Kaufmann **Neimann.**

9573. Auf der Hirttenstraße Nr. 2 ist eine freundliche **Wohnung** von drei Stuben, Küche, nebst Beigefoh und Gartenbenutzung zu vermietben und bald zu beziehen.

Das Nähere beim Eigentümer

Hauße.

9478. Im Feldschlößchen in Cunnersdorf ist eine **Wohnung** von 4 Stuben mit Küche, Keller, Bodenraum und Gartenbenutzung Anfang September oder 1. hige Michaeli zu vermietben.

9540. Ein **Laden** ist bald zu vermietben bei **Carl Heinrich Wenzel.**

Das zu meiner Besorgung gehörige, vorn an der Chaussee gelegene **Haus**, enthaltend 4 Stuben nebst nöthigem Beigefoh, ist zu vermietben.

7439.

Horis Lucas.

⁹³⁴⁰ In meiner **Villa** ist im Hochparterre das **Quartier**, welches Herr Zahnarzt **Neubaur** jetzt bewohnt, zu vermietben und vom 1. October c. ab zu beziehen.

Scheimann Schneller
in **Warmbrunn.**

9577. Im **Belvedere** zu **Warmbrunn** an der Hermsdorfer Straße sind **Wohnungen** verschiedener Größe permanent zu vermietben.

Personen finden Unterkommen.

9546. Ein **Papiermaschinenführer** gegen hohen Lohn wird gesucht. Nur ein solcher wird berücksichtigt, welcher mit der Führung von englischen oder schweizerischen Maschinen vollkommen vertraut ist.

Hirschberg in Schlesien.

Gebr. Erfurt.

Ein tüchtiger **Malergehülfe** findet dauernde Beschäftigung beim Maler **A. Weirich** in Löwenberg.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** findet sofort dauernde Beschäftigung beim **Schuhmachermstr. August Geier**.

9646. in **Mittel-Conradswaldau** bei Landsküh.

Das **Lohn** ist auf Stück.

Auß nimmt derselbe sofort einen **Lehrling** an.

Für eine neu einzurichtende **Chemische Garnbleiche** wird zum sofortigen Antritt oder spätestens zum 1. October ein tüchtiger, practisch und theoretisch erfahrener **Werkführer** gesucht; Bewerber, die ihre Brauchbarkeit durch empfehlenswerthe Zeugnisse nachweisen, können sich bei Unterzeichnetem schriftlich melden.

8729.

Reichenau b. Zittau. G. F. Plätschke.

9650. Ein anständiger **Haushälter** kann sich zum sofortigen Antritt melden im schwarzen Roß zu **Warmbrunn.**

9412. Zum sofortigen Antritt kann sich bei dem Dom. **Würgsdorf** bei **Volkenhain** ein **Staller** resp. **Kutscher** melden.

9641. Ein **Kohlenmesser**, womöglich cautionsfähig, und zwei tüchtige **Arbeiter** können sich zum sofortigen Antritt noch melden bei **Gustav Daubitsch** am **Bahnhof.**

9659. **Nüchterne**, brauchbare **Kutscher**, womöglich unverheiratet, können sich melden bei **M. J. Sags & Söhne.**

9507. Zwei tüchtige **Arbeiter** zum baldigen Antritt sucht **Frau Gutspächter Wagner** in **Sartau.**

9509. **Mädchen**, welche das **Schneidern** erlernen wollen, können sich zum baldigen Antritt melden bei

Marie Thiem, **Griffenbergerstr. Nr. 4.**

9454. Eine **gewandte**, im **Nähen** geübte **Kammerjungfer**, welche in guten Häusern auf dem Lande in längeren Dienstzeiten fundirt hat, findet Unterkommen auf dem **Dominium Nieder-Falkenhain** bei **W. Breithaupt.**

9434. Eine **Köchin**, die zum 2. October einen Dienst sucht, kann sich melden bei

Paul Du Bois,
äußere **Schilbauerstraße 40.**

9382. Zum 1. October wird eine **Köchin** gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene **Mädchen** können sich melden:
Neue Broomnade 13, 1. Etage.

9334. Eine **brauchbare Kinderfrau** wird zu einem **Kinde** von 1 1/2 Jahr gegen gutes **Lohn** auf's **Land** gesucht. Höfliches **Vertragen** ist **Hauptbedingung.** **Franko-Adressen** sub **H. O.** sind in der **Expedition** des **Boten** niederzulegen.

9559. **Saberfortificerinnen** finden Arbeit bei **Gebr. Erfurt.**

9620. Eine **gesunde kräftige Amme**, deren **Kind** wenigstens 6 Wochen alt sein muß, sucht zum baldigen Antritt **Hebamme Courad.**

Personen suchen Unterkommen

9457.

Stelle = Gesuch.

Eine **Kammer-Jungfer**, die bereits 2 Jahre bei einer **Herrschaft** conditionirt hat und welcher gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu **Michaeli d. J.** ein **anderechtliches Engagement.** **Beise und Offerten** wolle man in der **Buchhandlung** des **Hrn. A. Hoffmann** in **Strigau** niederlegen.

9537. Eine Wittve, 39 Jahr alt, aus anständiger Familie, sucht eine Stelle als Wirthschafterin, sei es auf einem Rittergut oder in einer Stadthaushaltung, da sie beides gewisserhaft übernehmen kann. Porlosfreie Offerten werden erbeten unter der Chiffre O. E. Rothenburg D. L. poste restante.

9456. Ein Oekonom, 21 Jahr alt, der auf einer Ackerbauerschule die Landwirthschaft erlernt hat, sucht bald oder zu Michaeli eine Stelle. Näheres durch den Glöckner Theidel in Volkenhain.

9551. Ein junges, gebildetes Mädchen sucht zum 1. Oktober eine Stellung als **Kammerjungfer**. Gefällige Offerten erbittet man unter Chiffre: **A. L.** poste restante Lauban.

Lehrlings - Gesuche

9628. Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden beim

Bäckermstr. Zeige, äußere Schildauerstr.

9595. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Schuhmacher - Profession** zu erlernen, findet ein Unterkommen beim **Schuhmachermeister Ernst Häbner** in Löwenberg.

9583. Einen Lehrling für's **Spezerei- und Colonial-Geschäft** sucht **Heinrich Köhler** in Striegau.

Gefunden.

9562. Es hat sich in Hirschdorf ein junger schwarzer Hund, großer Race, zu mir gefunden. Werther kann denselben gegen Erstattung der Kosten wiedererhalten bei dem **Steinpalter August Brendel** zu Voigtzdorf.

9628. Ein am 18. d. M. zugelaufener Hund mittler Größe, schwarz mit braunen Beinen, kann gegen Erstattung der Kosten binnen 8 Tagen abgeholt werden in Nr. 86 zu Straupitz.

Verloren.

9535. **1 Thlr. Belohnung**

erhält derjenige, welcher einen auf dem Wege von der neuen Promenade bis zur Schönbach'schen Badeanstalt verloren gegangenen **Trauring**, gez. M. S., abgibt bei **M. Sarner** in Hirschberg.

Zehn Thaler Belohnung!

Wittwoch den 21. August d. J. ist auf dem Wege von Seidorf über Giersdorf und die Kynasthäuser nach Burg Kynast, wahrscheinlich auf dem sog. Hermsdorfer Waldweg zum Kynast, beim Heidelbeerjuchen, eine **Brieftasche** von braunem Leder, auf einer Seite auswendig mit Perlen besetzt, innen mit rother Seide gefüttert, enthaltend 50 fl. Dkt. W. in 5 Banknoten und 10 rth. in einem preussischen Darlehnscaffenschein, Visitenkarten, Notizbuch x., **verloren** worden.

Der Finder derselben wird gebeten, dieselbe mit Inhalt gegen obige Belohnung bei Hrn. Restaurateur **Bischoff** auf Burg Kynast abzugeben. 9649.

Geldverkehr.

Staatspapiere, Hypotheken und Wechsel kauft **M. Sarner**. 6650.

600 Thlr. werden auf eine Gärtnerstelle, welche 1000 bis 1200 rth. im Werthe ist, zur ersten Hypothek zu Michaeli d. J. gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

9417.

5,500 Thaler

haar sind vom 1. Oktober ab auf gute Hypothek auf ein Ritter- oder größeres Landgut zu 5% Zinsen zu verg. ben. Bewerber oder Bedenten wollen ihre Adresse mit Angabe des betreffenden Pfandobjekts und dessen Schulverhältnisse unter **S. H. S.** franco an die Expedition des Boten abgeben.

9556. Zweimal 400 und einmal 600 Thlr. sind gegen pupillariße Sicherheit zu verzeihen durch den **Commissionar Lauffmann** in Steinhausen.

9613.

800 Thlr.

sind gegen sichere Hypothek bald zu vergeben.

Näheres beim Cantor Herrn **Elkner** in Maiwaldau.

9586. Ein Kapital von 1200 Thlrn. ist sofort auszuleihen, (kann auch getheilt werden) sowie 2500 Thlr. sind zu Michaeli zu bekommen. Näheres sagt der **Commissionar D. Haertel** in Goldberg.

Einladungen.

9629. Sonntag, als den 25. August, **Tanzmusik** im Kronprinz, wozu freundlichst einladet **Wwe. Hornig**.

9662. Sonntag den 25. d. ladet zur **Tanzmusik** ins Schlehshaus freundlichst ein **W. Anders**.

9609. Sonntag den 25ten d. Mts. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Thiel** im „Landhaus“ zu Runnersdorf.

9653. Sonntag den 25. d. ladet zu gutbesetzter **Tanzmusik** nach Grunau ergebenst ein **C. John**.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 25. August:

Grosses Concert

der Bademusik-Kapelle.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe in der Conditorei statt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst

6415. **Herrmann Scholz**.

Vorzügliches Lagerbier

verabreiche ich fortwährend für 1½ Gr. das Seidel.

A. Rutschinsky,

9578. Besitzer des **Cafe Belvedere** in Warmbrunn, an der Hermsdorfer Straße.

9615. Sonntag den 25. August ladet zur **Tanzmusik** ins Gasthaus zur Krüde nach Neu-Stonsdorf ein **Emil Feist**.

9612. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 25. August ladet ergebenst ein **F. Hentschel** in Mittel-Billerthal.

9561. Auf Sonntag den 25. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich** in Seidorf.

9568. **Sonnabend den 24. August 1867.**
Zum **Gesellschafts-Kränzchen** in den freundlichen Gaiu ladet ergebenst ein **der Vorstand.**
Gäste sind willkommen.

9579. **Einladung.**
Zur **Tanzmusik** Sonntag den 25. August ladet in die **Bräuerei zu Kaiserwaldau** freundlichst ein **W. Schenk.**

9458. **Schreiberhan.**
Zur **Kirmesfeier** auf Sonntag den 25. d. Mts. ladet hiermit freundlichst ein: **Joh. Cammert.**

Bräuerei Buschvorwerk.

9566 Morgen, Sonntag den 25. d., **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Karl Müller, Brauer.**

9664. **Kommenden Sonntag, als den 25. d. M.,** findet wie gewöhnlich alljährlich das **Kagbachfest** an der Quelle statt. Für **Speise und Trank** wird bestens gesorgt sein und lade deshalb **Freunde u. Gönner** freundlichst ein. **C. Ulrich, Ketschdorf. Ober-Krätzscher.**

Schnee-Koppe!

Dem nahen und fernem sehr verehrl. reisenden Publikum bringe ich zur Anzeige, daß ich mein wohnlich's und in allen seinen Theilen bequem und reichhaltig ausgestattetes **Koppengebäude** heut eröffnet habe. Zudem ich dasselbe dem reisenden Publikum besonders empfehle, versichere ich, daß ich bei **prompter und reeller Bedienung** die Preise möglichst herabgesetzt u. dabei für alle nur möglichen **Bequemlichkeiten** gesorgt habe, auch stets bei dem Andränge größerer Partien von **Reisenden** des **Lehrer- und Studentenstandes** Berücksichtigung eintreten lasse, und bitte ich um **zahlreiche Besuche.**
Warmbrunn den 28. Mai 1867.

Friedrich Sommer, Schneekoppenwirth.

Kirmes in Heller.

Auf **Freitag den 30. Aug. u. Sonntag den 1. Septbr.** ladet ganz ergebenst ein **Wittwe Kloss.**

Zur Ernte-Kirmes nach Rathschin

auf **Sonntag den 25. August** ladet alle seine **Freunde und Gönner** Unterzeichneter freundlichst ein. Für **frische Kuchen, sowie für andere Speisen** und gutes **Gerant** wird bestens gesorgt sein; es bittet um recht **zahlreichen Besuch** 9474.
Rathschin, den 20. August 1867. **Wilhelm Firl.**

Diese Zeitschrift erscheint **Mittwochs** und **Sonnabends.** Das **Abonnement** beträgt pro **Quartal 15 Sgr.,** wofür der **Vote** zc. sowohl von allen **königl. Post-Ämtern** in **Preußen,** als auch von unseren **Herren Commissionairen** bezogen werden kann. **Insertionsgebühre:** Die **Spaltenzeit** aus **Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf.** Größere **Schrift** nach **Verhältniß.** **Einlieferungzeit** der **Insertionen:** **Montag** und **Donnerstag** bis **Mittag 12 Uhr.**

9660. Auf Sonntag den 25. August ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **C. Steinert, Gasthofbesizer** in Lähn.

Bürgerberg bei Goldberg in Schl.

Montag den 26. August

III. Abonnement-Concert

von der **Kapelle des 1ten Westpreuß. Grenadier-Regim. No. 7** unter **persönlicher Leitung** des **königl. Musikmeisters Herrn Georg Goldschmidt.**
Billets à 5 Sgr. sind bei den **Herren Kfm. Radisch, Rutt, Pohl und Goldnau** zu haben. **Kassenpreis 7½ Sgr.**
9585. **Anfang 4 Uhr** **Nachmittags.**
Nach **Beendigung** des **Concerts** **Bal paré.**
Um **zahlreichen Besuch** bittet **Hugo Längner.**

9575. **Sonntag den 25. August** ladet zur **Tanzmusik** in das **Gasthaus „zur Grenze“** bei **Friedeberg** ergebenst ein **H. Scholz, Fleischmstr.**

9536. Auf Sonntag den 25. d. ladet zur **Erntekirmes** ergebenst ein **Herbst** in **Hohenwiese.**

Grödisberg.

Montag den 26. August 1867.
Zur **Feier** der **Schlacht** an der **Kagbach:**

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der **Kapelle** des **1. Schlef. Dragoner-Regiments Nr. 4,** unter **Leitung** ihres **Musikmeisters Herrn Lindemann.**
Anfang 3½ Uhr. **Entree a Person 5 Sgr.**
Nach **Beendigung** des **Concerts** **Bal paré.**
9449. **L. Görner.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 22. August 1867.

Der Scheffel.	in Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.	rtl.	fg. pf.
Höchster	3 26	—	3 16	—	2 26	—	2 6	—	1 12	—
Mittler	3 16	—	3 10	—	2 14	—	2 1	—	1 11	—
Niedrigster	3 8	—	3	—	2 10	—	1 28	—	1 10	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 fgr.

Schnau, den 21. August 1867.

Höchster	3 16	—	3 11	—	2 18	—	2 4	—	1 6	—
Mittler	3 10	—	3 6	—	2 10	—	2	—	1 4	—
Niedrigster	3	—	2 28	—	2 6	—	1 26	—	1 2	—

Butter, das Pfund 7 fgr., 6 fgr. 9 pf., 6 fgr. 6 pf.

Volkenhain, den 19 August 1867.

Höchster	3 14	—	3 9	—	2 13	—	2	—	1 11	—
Mittler	3 7	—	3 1	—	2 9	—	1 28	—	1 9	—
Niedrigster	3	—	2 25	—	2 6	—	1 25	—	1 7	—

Breslau, den 21. August 1867.

Carosfel-Spiritus p. 100 Ort. bei 60% Kralls loco 21¾ G.